MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

271 (15.6.1902) Sonntags-Ausgabe 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-97024

Sonntags-Ausgabe Nr. 11.

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Post-aufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 271. Sonntag, 15. Juni 1902. (1. Blatt)

Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen 18 Seiten.

Chronik der Woche.

Sonntag, 8. Juni. Versammlung des Bundes der Landwirthe in Mannheim. — Der Großherzog gibt im Schlosse zu Ehren der Landwirthschaftsgesellschaft ein Diner und nimmt später die Huldigung der Militär- und Kriegervereine des Rhein-Neckargauverbandes entgegen.

Montag, 9. Juni. Zweites Diner im Schlosse, zu welchem hauptsächlich hiesige Bürger Einladungen erhielten. Abends Abreise der Großh. Herrschaften.

Dienstag, 10. Juni. Die hessische 2. Kammer nimmt den Vertrag über die Main-Neckarbahn an. — Der Kaufmann Philipp Betz von hier verübt an seiner Ehefrau einen Mordversuch.

Mittwoch, 11. Juni. Der Reichstag geht in die Ferien. — Im Prozeß Henry-Reinach wird das Urtheil auf 500 Fr. Schadenersatz gefällt. — Der Brigant Musolino wird zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt.

Donnerstag, 12. Juni. Der Stadtrath veröffentlicht ein Dank-telegramm der Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen. — Das Straßenbahnamt theilt mit, daß während der Landwirthschaftsausstellung 575 879 Personen befördert worden sind.

Freitag, 13. Juni. Oberbürgermeister Beck veröffentlicht ein Dankschreiben des Großherzogs. — Für das Verbandsschießen in Neustadt wird das Programm bekannt gegeben.

Samstag, 14. Juni. Nochmaliger Einsturz des Baugerüstes an dem Schulhausneubau in der Wittelsbacherstraße in Ludwigshafen. Der erste Einsturz war am Freitag erfolgt.

Politische Wochenschau.

In regierungsfreundlichen Blättern kann man, im Anschluß an die letzte Sitzung des Reichstags, vielfach sehr hoffnungsvolle Betrachtungen über die Aussichten des Zolltarifs lesen. Nun gibt die Niederlage der Agrarier bei der Zuckerkonvention ja gewiß ein Bild davon, wie es beim Zolltarif kommen — kann. Leider aber liegt in den parteipolitischen Verhältnissen auch noch nicht die kleinste Gewähr dafür, daß es — unter sonst nicht ungünstigen Umständen — so kommen muß. Ob von den sogenannten Freihändlern sich viele mit einem erhöhten 5½ Mark-Zoll abfinden werden, wie sie sich, aus Abneigung gegen die Agrarier, einst mit einer Ermäßigung auf „nur“ 3,50 M. zufrieden gaben, das ist denn doch noch recht zweifelhaft. Auch wolle man nicht übersehen, daß die Agrarier sich taktisch in eine ungünstige Lage begaben, indem sie eine Kraftprobe unter dem Einfluß der Ferienstimmung versuchten; das ist ihnen, bei der Branntweinsteuer, schon einmal schlecht bekommen. Will die Regierung des Grafen Bülow das Wagniß unternehmen, die Entscheidung über den Zolltarif auch so „zwischen Thür und Angel“ fallen zu lassen? Dann könnte sie die Erfahrung machen, daß es doch ein Anderes ist, ob der Reichstag den Ferien, ein Anderes, ob er der Auflösung entgegengeht! Wir meinen, man sollte sich Angesichts eines, den Agrariern wohl zu gönnenden „Hereinfalls“ überhaupt nicht zu sehr in „Siegesstimmung“ hineinreden. Weil sich selbst in stark agrarisch-angehauchten Kreisen besonnene Leute sagten, diese Regierung dürfe man in letzter Stunde nicht auch noch internationalen Fährnissen aussetzen; deshalb hat die Regierung noch kein Recht, sich selbstzufrieden für den Herrn der Lage zu halten. Gewiß, wir sind schließlich aus der parlamentarischen Anarchie noch „mit einem blauen Auge davongekommen“. Das berechtigt die leitenden Männer aber doch nicht, auf die Wiederholung günstig gelagerter Umstände mit Sicherheit zu rechnen; überhebt sie noch nicht der Verpflichtung, für die Verabschiedung des Zolltarifs stabilere Grundlagen zu schaffen, wenn sie dazu im Stande ist.

Trotz des zahlenmäßig imposanten Vertrauensvotums, womit das neue französische Ministerium von der Kammer empfangen wurde, herrscht in den politischen Zirkeln der Republik der Winter allgemeinsten Mißvergnügens. Man stellt in allen Lagern fest, Waldeck-Rousseau II. sei seinem Vorgänger nicht gleichzuachten. Von denselben Absichten möge er wohl beseelt sein, das sei dann vorläufig aber auch Alles. Seltsam, daß die Franzosen sich von dieser Entdeckung einigermaßen haben überwältigen lassen; ein deutscher Philosophieprofessor hätte sie ihnen gratis und a priori geliefert! — Und doch auch wieder nicht seltsam. Unsere Nachbarn im Westen sind eben — trotz dreier Jahre Waldeck'schen Regimentes — die Alten geblieben. Das verflossene Ministerium war etwas ganz Besonderes in der Geschichte der Republik gewesen, das hatten Freund und Feind nachgerade herausgebracht; also hatte das neue Ministerium die Anstandspflicht, auch etwas ganz Besonderes zu sein, um so mehr, als es die organische Fortsetzung seines Vorgängers zu sein behauptete. Offen gestanden: wir halten nicht allzuviel von den — Fortsetzungen erfolgreicher Stücke. Nun, daß Waldeck-Rousseau ein „clou“ war unter den 40 Premierministern der Republik, das haben die Franzosen auch nicht bei seinem ersten Auftreten herausgefunden; woraus sie die Lehre ziehen könnten, daß die geschwätzige „Erörterung über die allgemeine Politik des Kabinets“ zu den entbehrlichen Dingen gehört. Aber — die französische Kammer will immer noch geblendet sein! Das hätte sie nun in derselben Sitzung auch haben können, es kam aber nicht von der richtigen Seite. Die gesunde Logik, womit der Sozialist Jaurès eine der geheiligten Phrasen des republikanischen Popanz Gambetta zerpflückte; womit er einen ehrlichen Verzicht forderte entweder auf die Friedenskomödien des Zaren oder auf die Politik der Rache für 1870; all das ist für die Kammer noch zu derbe Kost. Sie wandte sich in stummem Entsetzen davon ab. Indeß, Jaurès ist der Mann, sie ihr so lange aufzutischen, bis sie anbeißt, so oder so.

Wenn zwei sich vertragen, so geschieht das nicht allzu selten auf Kosten eines Dritten. Sie wollen sich aber wirklich vertragen, Buren und Britten. Daß die Buren nicht Frieden machen mit dem Hintergedanken, das Kriegsbeil bei nächster Gelegenheit wieder auszugraben, ist von ihrem Standpunkte aus vernünftig; da wäre die einfache Fortsetzung des Kampfes vermuthlich billiger gewesen. Im Uebrigen werden die Buren froh sein, wenn man sie in Ruhe ihre Wunden ausheilen läßt. In England aber braucht man für all die brüderliche Zuneigung, die man urplötzlich an die kürzlich noch so bitter gehaßten Buren verschwendet, ein Gegengewicht. Das muß natürlich der Aerger über Deutschland abgeben. Wir habens wohl kaum anders erwarten können, aber — wir sollen auch die Augen aufhalten. Trotz aller Verwandtschaft der Höfe werden wir uns von der englischen Politik in nächster Zeit keines allzugroßen Entgegenkommens zu versehen haben, und übersehen sollten wir nie, daß der Krieg gegen keine Großmacht — Rußland etwa ausgenommen, das allenfalls wie die Buren auf die englische Flotte pfeifen kann — für England auch nur entfernt so schwierig ist und so langwierig zu werden verspricht wie der Burenkrieg. Das weiß John Bull so gut wie wir, und das wird ihn jetzt, wo er die schwerste Sorge los ist, nicht gerade umgänglicher machen.

Wirthschaftliche und soziale Wochenschau.

(†) Für die Aktiengesellschaften, die Ende Juni ihr Geschäftsjahr abschließen, sind eine große Reihe von Dividendenschätzungen an der Börse bereits bekannt geworden. Sie bekunden nur zu übereinstimmend, daß trotz der Belebung während einiger Monate dieses Jahres die Rentabilität der Großindustrie im Jahre 1901/1902 in noch stärkerem Rückgange begriffen ist, als 1900/1901. In Hinblick auf diese Thatsache war die Stimmung an der Börse gedrückt und die Unternehmungslust minimal. Vor Kurzem war noch angekündigt worden, das Kohlensyndikat werde im 3. Quartal des laufenden Jahres eine Herabsetzung seiner Fördereinschränkung, die 24 p.Ct. der Betheiligung betrug, vornehmen. Nunmehr hat der Ausschuß beschlossen, Angesichts der ungünstigen Marktlage der am 17. stattfindenden Zechenbesitzer-Versammlung die Beibehaltung der bestehenden Einschränkung vorzuschlagen. Die Belegschaften der Zechen sind dermaßen zurückgegangen, daß die großen Gesellschaften gegenwärtig ca. 1500 bis 2500 Arbeiter weniger beschäftigen als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der durchschnittliche Lohn pro Mann und Schicht ist je nach Zeche und Revier um 12 bis 20 pCt. niedriger geworden, obgleich die durchschnittliche Leistung des einzelnen Arbeiters gestiegen ist. In der weiterarbeitenden Industrie macht sich weder nach Kohlen noch nach Roheisen Nachfrage geltend. Selbst bei Krupp ist der Beschäftigungsgrad so gering, daß Entlassungen vorgenommen werden. Auch in den Textil- und Bekleidungsgewerben ist eine Verflauung eingetreten, wiewohl hier immerhin eine Reihe von Geschäftszweigen gut beschäftigt und selbst für die Zukunft reichlich mit Aufträgen versehen sind; so die Handschuh- und Strumpf-, sowie namentlich die Steppdecken-Fabrikation. Die im Allgemeinen ungünstige Lage der Industrie kommt in der starken Fluktuation der Arbeiter-

---

Nooch'm Fescht.

„Recht die Musik zinrabumra
Und do war die G'schicht am End!“

Mr meent, 'r hät's for die Mannemer g'schriwwe — so scheen basse dhut unserm gude Radler sein „landwerthschaftlich Fescht“ for uns. Rege un Dreck ham'r genug g'hatt — — un die schwarze Schbatzefreck hawwe aach nit g'fehlt. Un gar die Redde! Ach Gott, ach Gott! Wann e kleen Kind fiwwe Worte mit Angscht un Bange daheem auswendig gelernt hat — wupp kummt's in die Zeidung.

No, mr kenne zfriede sein. Mr hawwe 'ne gezeigt, daß mr 'was kenne. An de Ausschtellung sin mr jo ziemlich unschuldig — des hawwe die Herre vun Berlin g'schafft. Wann's uns nochgange wär — mir hätte der Sach e viel fescktere Unnerlag' gewe; mr hätte nit erlaabt, daß se den dheire Bodde 'naus uff Seckene odder uff Böblinge schleppe. Die hawwe gut lache! Was meent'r, wieviel Zentner Lehme do'niwwer in die Palz mit denne ihre große Füß gedrage worre is? Un aach noch vun so 'ere gudi Qualidät!

Awwer, do hat mr widder die Intelligenz vun de Mannemer g'sehe — glei hot sich am Viehhof e ganz Rechiment Schtieffelbutzer etablirt. Wo die norr herkumme? Un wer 'ne des Handwerk gelernt hot? — Ich hab' mein Freed dran g'habt. Des is e großschdädtische Einrichtung un mr weeß jetzt, wo mr sein Schtieffel gewichst krieht, wann emool die Dienschtmädle nit mehr wolle. Dr Daut werd lache! So'n neier Berufszweig — gel, der muß doch aach Schteier zahle?

Awwer scheen war se doch, die Ausschtellung. Un daß mr soviel Wasser g'habt hawwe, do kenne mr erschtens nix dafor — un zwertens hawwe sich die Karlsruher dichtig geärgert. — Jesses, wann mir des Wasser hätte, hot eener uff der Feschtfahrt zu mr g'sacht. Ich hab 'n so vun owe 'runner ang'sehe un dann g'froogt: Wolle se, sie hocke als im Druckene in ihr'm Häusele? E Glück war's, daß se grad g'schosse hawwe, sunscht hätt ich mich hinreiße losse — was kenne mir dafor, wann's regent? Die Feschtfahrt awwer — die soll dr Deifel hole! Ich hab mr g'schwore, ich mach keeni mehr mit! Beinah vier Schtund sin mr im alde Floßhafe gelege un hawwe g'schnattert vor Kält. — Des g'heert zum Badriodismus, hot eener zu mr g'sacht. Un der Schnuppe aach? Mr kann sein badriodische G'fühl aach annerscht zeige, als sich fünwe Schtund einregne losse, hab ich zu'm g'sacht. Do bedrachte se sich emool die Dekoratione in dr Schtadt — so was war doch noch nit do in Mannem. Un des schtimmt aach.

For die Agrarier alleen hätte mr uns nit so arg ang'schtrengt, awwer unser Lieb un Verehrung for unsern Großherzog aach äußerlich zu zeige — do ha'mr uns nit lumbe losse. Reschbekt dafor. Unser Schtadtverwaltung hot diesmol de Vochel abg'schosse — un deswege war 'r aach zur Ehredafel gelade. Dr Vochel un die Annere. Lauder gude, echte Demokrade. Wer hätt des gedenkt! Un eing'haue hawe se — Reschbekt d'rfor!

Maschine, Duwack, Schlidde, Ochse, Schbelz, Sei, Biene, Gail, Käs', Ziche, Wein — ich hab nit alles bedrachde kenne. Was ich awwer so g'heert hab un 'm Defizit noochzu schließe, muß die Ausschtellung großartig gewese sein un lehrreich dazu. Bei de Sei hab ich mich e bissel länger uffg'halte, denn ich indressir mich vun jeher for die Reiheide. Schtadt- un Landsei hab ich schun g'sehe, awwer e veredeldi Landsau — des war mir 'was Neies! Jesses, den Schinke! — Un dann die Maschine! Des war keen fauler Zauwer un mr kann gedroosch e Lanz breche for unser Mannemer Induschtrie. Wie g'sacht, Reschbekt dafor. — No, de Winter kenne mr was erlewe! Do hawwe se jetz aach Schtoff genug in dene Vereine un brauche nit immer uff dem arme Schtadtroth un seiner Feschthall 'rumzureide — mr werre 'was zu here kriche vun der Ausschtellung!!! Mich friert's jetzt schun. Schennt norr — ich lob. — Ich hab mein Freed dran g'habt, daß die hatzige Radler nit mehr durch die Planke un breet Schtrooß hawwe fahre dirfe, un die Kinnerwaage aach. Deswege war auch Ordnung, un e muschterhafti Ordnung — un 's is norre schad, daß 's jetz widder annerscht werd. Iwerhaupt Kinnerwaage!

Un dann unser Elektrischi — so was war doch noch nit do. Ganze Eisebahnzig ware in de Gasse un 's is nix bassirt. Sogar heflich ware die Conduktere. Die hawwe awwer aach die Levite gelese kricht un bis zum jüngschte Ritzebutzer ware se all an ihr'm Platz. Reschbekt dafor. E bissel viel g'schellt hawwe se zwar, awwer Kabbere g'heert zum Handwerk, hot mr so'n Waagefihrer g'sagt, un hot die ganze Nationalhymne 'runnerg'schellt.

Ich bin froh, daß 's 'rum is. An so e großes Lewe un Dreiwe sin mr doch noch nit gewehnt; wie an e'me Äschermittwoch hot's am letschde Dienschdag in Mannem ausg'sehe — die Girlande ware dog'henkt, als wäre se schun vor verzehn Johr aus'm Diringer Wald g'schtohle warre un die Babierblumme ware zusammegeklabbt wie es Daschemesser — — —

Awwer scheen war's doch! Un was unser Beck un sein drei Mitarbeiter g'schafft hawwe — Reschbekt dafor. Un wann se aach noch so viel Orden kriche, unser Anerkennung is aach nit vun schlechte Eltere. — E bissel viel Geld hot zwar die Sach gekoscht — mr bezahle's awwer gern, denn Reklame sin aach was werth.

Idem: Viel Arbeit — viel Ehr, un sich rege, bringt Sege — Rege ha' mr g'habt — mr wolle also 's Beschte hoffe!

Strauss.

Tagesneuigkeiten.

— **Im Giftmordprozeß Thomaschke** konnten endlich am Freitag die Plaidoyers gehalten werden, da auf die Aussagen zweier Zeugen, die nicht zur Stelle sind, darunter des Kaufmanns Werner v. Rheinbaben, allseitig verzichtet wurde. Der Angeklagte ist heute so weit hergestellt, daß er von zwei Untersuchungsgefangenen gestützt, in den Saal geleitet werden kann. Im Anklageraum steht ein mechanischer Stuhl mit hoher Rückenlehne, in den der Angeklagte gesetzt wird. Er sieht noch sehr blaß und angegriffen aus. Der Staatsanwalt sucht zu beweisen, daß Thomaschke den Löffler durch Gift ermordet hat, und setzt zunächst den Thatbestand auseinander. Ein Selbstmord sei ausgeschlossen. Denn augenscheinlich sei Löffler nicht auf dem Divan gestorben, sondern von einer anderen Person nach seinem Tode dort hinauf gelegt worden. Alle Zeugen haben übereinstimmend bekundet, daß sie dem Verstorbenen einen Selbstmord nicht zutrauen. Selbstmord scheine auch schon um deshalb ausgeschlossen zu sein, weil Löffler nicht eine Zeile einer letztwilligen Verfügung hinterließ, was ein Mann wie Löffler sicher gethan haben würde. Ein Selbstmörder pflege sich vorher auch der Sachen zu entledigen, die er in seinen

MARCHIVUM

bevölkerung gegenwärtig deutlich zum Ausdruck. Nicht nur ist in den einzelnen Etablissements der Wechsel der Arbeiter ungemein lebhaft, auch die Umschau von Ort zu Ort ist derart im Steigen begriffen, daß die Organisationen große Aufwendungen für Reiseunterstützung machen müssen. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung verdecken zur Zeit einen großen Theil der vorhandenen Arbeitslosigkeit.

Einen wenig günstigen Einfluß auf die Entwickelung von Handel und Gewerbe übt die überhastete Art, in der die Gesetzgebungs-Maschine bei uns arbeitet. Der Reichstag ist am Mittwoch in die Ferien gegangen, um erst am 14. Oktober wieder zusammenzutreten. In seinen beiden letzten Tagen hat er die Brüsseler Konvention, das neue Zuckersteuer-Gesetz, sowie das Gesetz gegen die Süßstoffe (Saccharin) ohne jede ernstliche Berathung durchgejagt, obgleich dies doch durchweg Fragen sind, in denen nicht nur die Parteien untereinander, sondern vielfach selbst Mitglieder ein und derselben Partei gänzlich auseinandergehen. Die Gerechtigkeit erfordert nur, zuzugestehen, daß unter den vielen Gesetzen, die die parlamentarische Massenarbeit hervorbringt, sich auch manche wohlüberlegte und heilsame befinden. Dies gilt namentlich von dem soeben veröffentlichten ersten deutschen Reichsgesetz über den Arbeitsnachweis, einem der Nebengesetze zur Seemannsordnung, das sich zur Aufgabe macht, den Mißbräuchen und Ausbeutungen, die gerade im Seemannsgewerbe den Stellenvermittlern den Beinamen der „Land-Haifische" verschafft haben, entgegenzutreten. Einen sozialpolitischen Gegenstand von großer Wichtigkeit hat das preußische Abgeordnetenhaus behandelt, indem es einen Antrag annahm, der die Regierung zu umfassenderen Maßregeln gegen die Trunksucht auffordert. Allerdings wird man sich hier bewußt bleiben müssen, daß Zwangsmaßregeln wenig Aussicht auf Erfolg haben, wenn nicht Verbesserung in der Ernährung des Volkes, in der Wohnungsweise, in den Bildungsmitteln ihnen zur Seite gehen.

Deutsches Reich.

[] **Berlin**, 13. Juni. (Reichstagsersatzwahl.) Das durch den Tod des Centrumsmitgliedes Bayer erledigte Reichstagsmandat für den 3. oberfränkischen Wahlkreis Forchheim ruft auch die Nationalliberalen wieder zum bevorstehenden Wahlkampf. Relativ dem Centrum und den übrigen Parteien überlegen, mußten die Nationalliberalen doch dem ultramontan-freisinnig-sozialdemokratischen Kartell bei der Stichwahl im Jahre 1898 weichen. Im ersten Wahlgang erhielt der nationalliberale Kandidat 6045, der Centrumsmann 5218, der Freisinnige 3228, der Sozialdemokrat 1495 Stimmen. In der Stichwahl siegte das Centrum mit 8490 gegen 8262 Stimmen. Der so durch das Centrum vertretene Wahlkreis zählt nur 45 pCt. der Bevölkerung Katholiken, während 55 pCt. Protestanten sind.

Ein kleinstaatlicher Sensationsprozeß.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. **Meiningen**, den 13. Juni.

(Dritter Verhandlungstag.)

Zunächst wurde der Inhaber des rühringischen Bankhauses B. M. Strupp, Geh. Kommerzienrath Dr. jur. Strupp-Meiningen, als

Sachverständiger

über die Vorgänge bei der Umwandlung des Perthes'schen Geschäfts eingehend vernommen. Der Sachverständige wird zunächst vom Vorsitzenden darüber befragt, wie nach seiner Ansicht der große Unterschied der Gewinne der der Gründung vorhergehenden Jahre und der ersten Jahre nach der Gründung des Perthes'schen Geschäfts sich erklären lasse. Sachverst.: Da nirgends behauptet worden ist, daß eine Krisis in der Branche stattgefunden hat, so kann ich nur annehmen, daß der Unterschied in dem System der Bilanzirung liegt. Ich habe gefunden, daß die Verlagsobjekte zu dem 3fachen Betrag des vorjährigen Umsatzes in die Bilanz eingestellt worden sind. Das führt natürlich zu den absonderlichsten Resultaten. Infolge davon würden gutgehende Artikel entsprechend ihrem Werth bilanzirt, während minderwerthige nur einen ganz geringen Aktivwerth präsentiren. Ich kann das nicht glauben, denn es würde dazu führen, daß, je weniger Exemplare von einem Werk auf Lager sind, sie um so höher in der Bilanz erscheinen. Nach allgemeinen kaufmännischen Begriffen ist diese Art der Einstellung der Vorräthe in die Bilanz unmöglich. Vors.: Würden Sie den Kaufpreis von einer Million Mark für ungemessen erachtet haben, wenn die in den späteren Jahren ermittelte Rente nachgewiesen worden wäre? Sachverst.: Das Jahr 1890/1 mit 82 000 M war ein besonders ungünstiges und hängt das wohl damit zusammen, daß die Aktien besonders rigoros aufgenommen worden sind. In den Jahren 1891/92 und folgenden Jahren schwankte der Gewinn zwischen 40- und 50 000 M. Für einen solchen Gewinn ist natürlich ein Kaufpreis von 1 Million Mark viel zu hoch. Vors.: Ist es für den Bankier vortheilhafter, ein Objekt mit einem höheren oder niedrigeren Aktienkapital zu gründen? Sachverst.: Eine Gesellschaft mit einem kleineren Kapital bei gleichem Gewinn kann eine höhere Dividende vertheilen, als eine Gesellschaft mit einem hohen Aktienkapital. Eine Gesellschaft mit hoher Dividende ist eine Quelle fortlaufenden Gewinnes, eine solche mit hohem Kapital und kleiner Dividende eine Quelle fortlaufender Sorge. Im vorliegenden Fall würde bei Bemessung des Aktienkapitals von 1 800 000 M, wie es ursprünglich in Aussicht genommen worden war, wenn man 4 Proz. vom Aktienkapital als Maßstab für die erforderlichen Abschreibungen zu Grunde legt, der ganze Gewinn durch die Abschreibungen absorbirt worden sein und niemals eine Dividende haben vertheilt werden können. Der Sachverständige bemerkt dann weiter: Es ist die Frage aufgeworfen, ob davon die Rede gewesen sei, daß man Herrn Perthes schädigen und die ihm verbleibenden Aktien dividendenlos machen wollte. Das ist eine einfache Unmöglichkeit, denn man kauft nicht das Objekt als solches, sondern mit Rücksicht auf die in den Vorjahren erzielten Gewinne, indem man sich der Erwartung hingibt, daß die künftigen Gewinne die gleichen oder höhere sein werden. Dafür ist aber die Person des Leiters maßgebend, deshalb wird ein vorsichtiges Konsortium sich die Mitwirkung des Vorbesitzers möglichst lange sichern, dann nur, wenn die gleichen Grundsätze für die Fortführung des Geschäfts maßgebend sind, auch die gleichen Resultate erwartet werden dürfen. Es wäre deshalb im höchsten Grade widersinnig, wenn man Demjenigen, dem man die Leitung des Geschäfts übertragen will, schädigen wollte. — Es folgte die Vernehmung des Nebenklägers und Verlagsbuchhändlers

Ernst Seemann,

Inhabers der Firma E. M. Seemann in Leipzig, der als Experte bei der Umwandlung thätig war und später dem Gründer-Konsortium beitrat. Allgemein habe er den Eindruck gewonnen, daß das Perthes'sche Geschäft in den letzten Jahren mit wenig Glück gearbeitet habe, da mit vielen Verlagswerken wenig oder gar kein Gewinn erzielt worden sei. Als Privatmann würde er nach alledem das Geschäft allerhöchstens für 600 000 M übernommen haben. Die „Gothaische Zeitung" sei mit 90 000 M eingestellt, von ihm aber nur mit 70 000 M abgeschätzt worden. Ebenso hat er die auf 10 000 M normirte jährliche Rente der Zeitung nur mit 1000 M in Anrechnung gebracht. Angekl. Perthes: Er bemerke, daß er die Zeitung nachweislich für 90 000 M erworben habe. Vertheidiger R.-A. Scheiff: Der Zeuge habe das Perthes'sche Geschäft zur Zeit der Umwandlung als höchst ungünstig hingestellt. Demgegenüber beantrage er die Verlesung des Gründerberichts, der von dem Zeugen mit unterschrieben sei und in dem der Zeuge sich außerordentlich günstig über alle Zweige des Geschäfts ausgesprochen habe. In dem hierauf verlesenen Gründerbericht heißt es u. A.: „daß sich die Buchdruckerei in vollständig betriebsfähigem Zustande befindet und daß der Besitzer bestrebt war das Geschäft durch Anschaffung neuer Maschinen und Schriften den Anforderungen der Neuzeit entsprechend zu ergänzen . . . Was endlich den allgemeinen Stand und das Ansehen des fast 100 Jahre alten Perthes'schen Geschäfts betrifft, so zählt dasselbe zu den ersten und geachtetsten Firmen des deutschen Buchhandels. Der jetzige Inhaber der Firma hat es verstanden, in den 16 Jahren seiner Leitung derselben das Geschäft stetig zu vergrößern, und es ist daher die zuversichtliche Hoffnung auszusprechen, daß diese gedeihliche Entwickelung ihren gleichmäßigen Fortgang um so sicherer nehmen wird, als die wesentlichen Stützen des Verlages, Werke wie die von Spyri, Rothenburg, Hey, Speckters Fabeln, die Staatengeschichte u. A. auf eine Reihe von Jahren hinaus ihre seitherige Anziehungskraft und Verkäuflichkeit bewahren werden. Die Mehrzahl der Verlagsartikel kalkulirt sich dabei so günstig, daß auch die Höhe der Rente wohl kaum wesentlichen Schwankungen unterworfen sein wird. Bei einem Kapitalaufwand von durchschnittlich 1 287 048 M und einem Durchschnitts-Bruttogewinn von 116 353 M ergibt sich demnach eine Rente von 9,0 % durchschnittlich, welche sich bei einem Aktienkapital von 1 Million, nach einem Aufwand von 36 000 M für Direktorgehalt, Abschreibungen, gesetzl. Reservefonds, Tantiemen etc. immer noch auf netto 8 % berechnen würde." — Es wird dann

Konsul Bielefeld

über die Art seiner Expertise vernommen. Er kommt ebenso wie Verlagsbuchhändler Seemann zu dem Schluß, daß das Perthes'sche Geschäft s. Zt. etwas überschätzt worden sei und daß speziell die Bücher des Angeklagten bezw. die Bilanzen Angaben enthalten hätten, welche auf einen größern Gewinn schließen ließen, als schließlich erzielt worden sei. Aufgefallen sei in dieser Beziehung die sprunghafte Erhöhung des Gewinns in einer Bilanz Anfangs der achtziger Jahre. Rechtsanw. Scheiff: Ich weiß nicht, aber es scheint mir immer mehr so, als ob die Nebenkläger in ihren Darlegungen darauf hindeuten wollen, daß die Bücher meines Klienten in irgend einer Form den Erwartungen nicht entsprochen hätten. Ja, es sieht fast so aus, als ob man die Behauptung aufstellen wollte, Herr Perthes habe gewissermaßen die Bücher und Bilanzen für den Akt der Uebernahme präparirt. Will die Gegenseite etwa behaupten, daß Herr Perthes die Bilanzen gefälscht hat? Rechtsanw. Dietz-Karlsruhe: Allerdings. (Bewegung.) Vors.: Das ist ungehörig. Herr Rechtsanwalt. Ich bemerke den Nebenklägern, daß sie jetzt etwas thun, was sie bisher immer dem Angeklagten vorgeworfen haben, nämlich, daß sie Thatsachen behaupten, die eventuell riche nachweislich wahr sind. Rechtsanw. Dietz: Wenn mich Herr Perthes verklagen sollte, so werde ich versuchen, den Beweis für meine Behauptung zu führen. Das kann doch Herr Perthes nicht leugnen, daß er den Reingewinn der Zeitung viel zu hoch eingestellt, also eine Scheinbuchung vorgenommen hat und daß er sich nachweislich schon ein Jahr vor der Umwandlung mit Gründungsgedanken getragen hat. Vors.: Und deßhalb meinen Sie, schon berechtigt zu sein, einen so schweren Verdacht auszusprechen? Rechtsanw. Dietz: Ich stelle ihn event. unter Beweis. Vors.: Einen Verdacht kann man nicht unter Beweis stellen. Das ist eben das Ungehörige daß man einfach Behauptungen aufstellt, ohne gleichzeitig die Beweise in der Hand zu haben. R.-A. Scheiff: Ich hatte die Absichten der Gegenseite schon lange gemerkt und schwer empfunden, daß man bisher nicht ehrlich sagte, was man eigentlich meinte. Jetzt endlich ist klar zu sehen, daß man dem Angeklagten den schwersten Vorwurf machen will, den es überhaupt gibt und demgegenüber habe ich

zwei Beweisanträge

zu stellen. Ich stelle 1) unter Beweis, daß der Angeklagte schon Anfangs der 80er Jahre mit dem Verleger der „Gartenlaube" Ernst Keil in Leipzig über den Fall verhandelt hat, wie hoch er den Werth seines Geschäftes einmal in seinem Testament einzelnen sollte und daß er da genau in derselben Weise, wie er es 10 Jahre später bei der Umwandlung that, die nöthigen Berechnungen angestellt hat und dabei zu denselben Resultaten gelangt ist, wie 1890. 2) beantrage ich, die Verhandlung zu vertagen und einer Reihe geeigneter Sachverständigen aufzugeben, die gesammte Buchführung und die Bilanzen des Angeklagten dahin prüfen zu lassen, ob hier eine durchaus richtige, sachgemäße Buchführung und Bilanzaufstellung vorliegt oder ob der Angeklagte seine Bücher gefälscht und für den Zweck der Uebernahme präparirt hat. Rechtsanwalt Dietz: Ich behaupte ja auch nicht, daß der Angeklagte die Bücher und Bilanzen gefälscht hat, sondern daß sie schon richtig geführt, aber daß Berechnungen darin enthalten sind, die den Thatsachen nicht entsprechen. Vors.: Nehmen Sie die von Ihnen ausgesprochene Verdächtigung zurück? Rechtsanw. Dietz: Ich nehme sie zurück. Rechtsanwalt Scheiff: Ich muß meine Beweisanträge aufrecht erhalten. Der Satz ist gefallen und Sie kennen die Volksstimme: Semper aliquid haeret! Nach kurzer Berathung verkündete der Vorsitzende folgenden Beschluß: Das Gericht lehnt die Beweisanträge des Herrn Vertheidigers zur Zeit ab, weil sich bisher aus der Verhandlung nichts ergeben hat, was den Angeklagten irgendwie verdächtigen könnte, er habe bewußt oder absichtlich seine Geschäftsbücher zurecht gemacht, um auf Grund derselben sich einen materiellen Vortheil zu verschaffen. Hierauf trat die Mittagspause ein.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 14. Juni 1902.

* **Zum Besuch der Großh. Herrschaften in hiesiger Stadt** wird uns noch gemeldet: Als die hohen Herrschaften Montag Mittag nach dem Diner die Gewerbeausstellung besuchten, wurden sie am Fuße der Treppe des Schlosses von den hübsch und festlich gekleideten Kindern des Fröbel'schen Kindergartens (F 1, 11) empfangen. Die hohen Herrschaften waren sichtlich erfreut von der kindlich unbefangenen Begrüßung der Kleinen und nahmen dankend die niedlichen Blumensträuße entgegen. Mit den beiden Vorsteherinnen der Anstalt unterhielt sich das Großh. Paar in leutseligster Weise.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Großh. Zollverwaltung: Uebertragen: Egner, Ludwig, Hilfsaufseher in Mannheim, die Stelle eines Grenzaufsehers in Epfenhofen. — Großh. Gendarmeriekorps: Versetzt die die Gendarmen: Belz, Andreas, von Schwetzingen nach Aglasterhausen, Kuhn, Friedrich, von Mannheim nach Schwetzingen, Schinke, Hugo, von Mannheim nach Mosbach. Im Civildienst angestellt: Gendarm Krug, Hermann, als Hilfsgerichtsvollzieher in Mannheim. — Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Versetzt wurde Aktuar Harsch, Theodor, beim Amtsgericht in Mannheim, zu jenem in Bonndorf.

* **Reisebeihilfen für Handwerker zum Besuche der Düsseldorfer Ausstellung.** Ein sehr nachahmenswerthes Vorgehen beabsichtigt die Freiburger Handwerkerkammer, indem sie Angehörigen des Handwerkerstandes durch Reisebeihilfen einen Besuch der Düsseldorfer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung ermöglichen will. In Betracht kommen in erster Linie Vertreter aus jenen Handwerkszweigen, die einen dauernden Gewinn aus der Düsseldorfer Ausstellung ziehen könnten, der sich dann später in der Form von Vorträgen auf alle Angehörigen der betreffenden Handwerkszweige umsetzen ließe. Auch die Regierung wird nach einer Erklärung des Ministeriums des Innern an einzelne Meister Beihilfen zum Besuche der Ausstellung gewähren.

* **Lähmung in Folge eines Telephongesprächs.** Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: „Während eines Telephongesprächs mit Karlsruhe verspürte ein hiesiger Geschäftsmann plötzlich einen Schlag und sank zu Boden. Nach einiger Zeit erholte er sich wieder, es blieb jedoch eine leichte Lähmung zurück, die ihn an der Ausübung seines Berufes hindert. Der Mann hält dies für die Folge einer elektrischen Entladung, die ihn während des Telephongesprächs getroffen hat. Er hat jetzt die Reichspost bei dem hiesigen Landgericht auf eine lebenslängliche Rente von 1800 Mark jährlich verklagt."

* **Kunst-Ausstellung.** Morgen, am Sonntag Abend, wird nun die Ausstellung berühmter Colossalgemälde Heinrich Heine's letzter Traum etc. endgiltig geschlossen. Wir zweifeln nicht, daß morgen noch Mancher der es bislang versäumte die Ausstellung in der alten Börse besuchen wird, umsomehr als am Schlußtage der Eintritt nur 10 Pf. beträgt.

* **Colosseumtheater.** Nachstehend geben wir einen Bericht des „Neuen Wien. Tagebl." über das Volksstück „Bruder Martin", das am Sonntag, 15. Juni (4 und 8 Uhr) zum ersten Male im Colosseumtheater zur Aufführung gelangt. Das Blatt schreibt: Das war wieder einmal der alte Costa, d. h. der Costa in seiner besten Zeit, und sein „Bruder Martin" ist ein echtes und rechtes Volksstück im guten Sinne des Wortes. Im Mittelpunkte der Handlung steht der Laienbruder Martin, ein Bettlmönch, der mit seinem Esel, welchen er auch auf die Bühne bringt, von Ort zu Ort für seine Armen sammelnd zieht, bei Alt und Jung seines weisen Rathes wegen beliebt ist und weil er für Menschen und Vieh auch immer ein heilkräftig Tränklein oder ein helfendes Kraut bei sich führt. Das Stück ist reich an sehr schönen Scenen und birgt eine Menge zwerchfellerschütternder Episoden. Ernst und Heiterkeit sind weise gepaart.

Für die

Hinterbliebenen des verunglückten Spenglermeisters Menges

sind bei uns eingegangen:

Von Ungenannt 20 Mk., Ungenannt 10 Mk. Zusammen 30 Mk.

Wir bitten herzlichst um weitere milde Gaben.

Die Expedition.

* **Aus der gestrigen Stadtrathssitzung in Ludwigshafen** ist Folgendes mitzutheilen: Bei der Kreditbewilligung für den Empfang des Prinzen Ludwig kam Bürgermeister Krafft auf einen Artikel der sog.-dem. „Pfälz. Post" zu sprechen, welcher einen Passus enthält, nach dem der Prinz bei seiner Ansprache vom Balkon der Wohnung des Geheimraths von Lavale aus an die huldigende Menge folgende Worte gesprochen habe: „Ich komme heute von einem schönen Fleckchen Erde, das man uns vor hundert Jahren gewaltsam entrissen hat."

Taschen trägt. Wenn man nun nach dem Urheber des Mordes frage, so sei ein politisches Verbrechen nach Ansicht des Staatsanwalts ganz und gar ausgeschlossen. Frl. Kretzschmar könne nicht die Thäterin gewesen sein, da sie sich den ganzen Abend über zu Hause aufgehalten hat. Sie hätte sich im günstigsten Falle erst um ½11 Uhr in die Löffler'sche Wohnung begeben können. Aber es sei ebenfalls erwiesen, daß die inartikulirten Laute des Löffler schon vor 10 Uhr gehört worden sind. Wenn ferner festgestellt ist, daß Löffler nicht auf dem Divan gestorben ist, wie nur es dann möglich, daß diese Person den zwei Centner schweren Körper des ermordeten Löffler überhaupt auf das Sofa schleppen konnte. Gegen ihre Thäterschaft spreche aber auch der Umstand, daß sie die erste war, die darauf aufmerksam machte, daß Löffler Geld gehabt hat, daß ihm aber Geld fehle, und daß ferner die goldene Uhr nicht mehr vorhanden war. Vor Allem fehle das Motiv der That bei der Kretzschmar. Der Staatsanwalt trägt nun das gegen Thomaschke vorhandene Beweismaterial zusammen und gibt sodann eine eingehende Schilderung des ganzen Giftmordprozesses, beginnend von den Aussagen, die Thomaschke am 1. Oktober vor dem Polizeipräsidium gemacht hatte, bis zum heutigen Tage. Kriminalinspektor Braun habe während des Ermittelungsverfahrens so vorsichtig und so überlegt gehandelt wie nur möglich. Der Staatsanwalt gibt dann auch eine zusammenhängende Uebersicht über die Ermittelungen, die Kriminalinspektor Braun in der Uhrenaffäre angestellt hat. Dann beleuchtet er die eigenthümlichen Geldverhältnisse des Angeklagten Thomaschke, der am 1. Oktober noch 715 M besessen hatte, während am 29. Oktober, dem Tage seiner Verhaftung, nur noch die geringe Summe von 68 M 93 ₰ bei ihm vorgefunden wurde. Der Vertreter der öffentlichen Anklage geht sodann des Näheren auf die verschiedentlichen Widersprüche ein, in die sich Thomaschke bei den Angaben über die Herkunft des Geldes verwickelt hat. Sodann werden die gesammten protokollarischen Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter noch einmal einer eingehenden Erörterung unterzogen, der Staatsanwalt gibt weiterhin eine zusammenhängende Darstellung aller derjenigen Erklärungen und Schlußfolgerungen, die Thomaschke abgegeben und gezogen hat, um einerseits den Verdacht von sich abzulenken und andererseits den Tod Löfflers als Selbstmord darzustellen. Dann ergeht sich der Staatsanwalt des Längeren in einer Darstellung des wirklichen Thatbestandes, wie er sich aus der ganzen Verhandlung heraus ergeben hat. Den Schluß des langstündigen Plaidoyers bildete die Bitte an die Geschworenen, gegen den Angeklagten Thomaschke auf „Schuldig" zu erkennen. (Das Urtheil lautete bekanntlich freisprechend.)

— **Im Prozeß Sanden u. Gen.** fanden am Freitag zuerst Zeugenvernehmungen über die Terrain-Spekulationen statt, die der Angeklagte Ed. Sanden zusammen mit dem Angeklagten Heinrich Schmidt bezw. Puchmüller in Grundstücken am Savignyplatz bezw. am Kurfürstendamm gemacht hat. Der Angeklagte Heinrich Schmidt bleibt immer wieder bei der Behauptung, daß er von der geschäftlichen Abwickelung des Terraingeschäfts am Savignyplatz keine Kenntniß habe. Es wird ihm aber ein auf diese Terrain-Transaktion bezüglicher Brief vorgelegt, den er selbst „für Ziegra" unterschrieben habe. Er erklärt, daß ihm dieser Brief wahrscheinlich zur Unterschrift vorgelegt worden sei und er ihn unterschrieben habe, ohne von seinem Inhalt Kenntniß zu nehmen. Es kommt auch noch zur Sprache, daß ein Lombard-Konto existirte, in welchem auch Heinr. Schmidt mit verschiedenen Posten figurirte. Auch bezüglich dieses Kontos erklärt der Angeklagte, daß er von nichts wisse und das Konto überhaupt nicht kenne. Geheimrath Hecht bezeichnet diese angebliche Unkenntniß Heinrichs Schmidts als überaus merkwürdig. Nach Bücherrevisor Simon beträgt der Brutto-Gewinn an den gemeinsam von Schmidt und Ziegra bezw. Kommerzienrath Sanden von den Terrains am Savignyplatz und einem in die Abrechnung mit hinein spielenden Grundstück Holsmarktstraße 33/34 480 568 M. Wie viel speziell Ed. Sanden bei der Sache verdient hat, läßt sich nicht ermitteln. Auf Ersuchen des Staatsanwalts Beeck bekundet Bücherrevisor Hutschke, daß in den in der Anklageschrift enthaltenen Angaben betr. das Gesammteinkommen und Gesammtvermögen des Angeklagten Ed. Sanden folgende Beträge enthalten sind, die aus dem Einkommen der Frau Sanden herrühren: 1892: 48 750 M, 1893: 59 409 M, 1894: 45 523 M, 1895: 72 978 , 1896: 63 545 M, 1897: 65 957 M, 1898: 73 845 M, ferner folgendes Vermögen der Frau: 1896: 909 940 M, 1896: 1 117 198 M. — Auf Befragen erklärt Angekl. Ed. Sanden, daß sein Wirthschaftsbedarf jährlich 40—50 000 betragen habe, wobei zu berücksichtigen sei, daß er eine zahlreiche Familie habe. Staatsanwalt Beeck hält die Schätzung für viel zu niedrig und meint, daß wohl mehr als das Doppelte herauskommen dürfte.

MARCHIVUM

Bürgermeister Krafft hat während der Ansprache neben dem Prinzen gestanden und erinnert sich noch genau der Worte. Demnach ist der betreffende Passus vollständig anzutreffen. Prinz Ludwig sagte etwa: Nachdem am Anfang des vorigen Jahrhunderts, veranlaßt durch den Wandel der Geschichte, eine Aenderung in dem Besitzstande beider Gebietstheile eingetreten ist, hat weiland König Ludwig in richtiger Voraussetzung der günstigen Lage den Grundstein gelegt, zu dieser heute so sehr entwickelten und aufgeblühten Stadt."

* **Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter.** Infolge Raummangel muß leider der Auszug aus dem Jahresbericht des Vereins auf die nächste Nummer verschoben werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Apollo-Theater. In der Sonntag-Vorstellung des kgl. Hofschauspielers Adalbert Matkowsky gelangt als zweites Gastspiel „Othello", der Mohr von Venedig, mit Matkowsky in der Titelrolle zur Aufführung. Die übrigen Rollen liegen in den Händen von Lilli Schwendemann, Elisab. Planert, Max Behrend, Gg. Paeschke, Martill Schwarz etc. Die Vorstellung beginnt präzis 8 Uhr.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan. a. In Karlsruhe: Sonntag, 15. Juni: „Die Afrikanerin"; Dienstag, 17.: „Die Frau vom Meer"; Donnerstag, 19.: „Die Zwillingsschwester"; Freitag, 20.: „Die Schmetterlingsschlacht"; Samstag, 21.: „Ehrenschulden", „Die Neuvermählten"; Sonntag, 22.: „Die rothe Robe"; Dienstag, 24.: „Wie die Blätter . . ."; Donnerstag, 26.: „Der Schlafwagenkontroleur".

Der Tag (Illustrirte Zeitung) vom Samstag, 14. Juni enthält: Eine Episode im wirthschaftlichen Kampfe. — Fürst Meschtschersky und die Oberpreßverwaltung von Rußland. — Oberst Lynch. — „Gentlemen". — Königliches Opernhaus. — Die neue Erziehung. — Juristische Rundschau. — Die Illustrirte Unterhaltungsbeilage" enthält: Ein schwäbisches Dichterheim. — Gemeinsame Strandbäder. — Das grüne Huhn (Roman-Fortsetzung). — Auguste Schmidt. — König Edward VII. in der City. — Otto Heddon †. — Die jüngste Rolandstatue. — In der Hochsaison des Rennsports. — Zur Jubelfeier des Corps Borussia in Bonn.

Sport.

Oberrheinische Regatta. Die Zeit unseres diesjährigen Rudersportfestes (6. Juli) rückt heran und eifrig ist der geschäftsführende Ausschuß an den Vorarbeiten. Es gilt, unsere Regatta auf der Höhe zu erhalten und werden mannigfache Verbesserungen durchgeführt, um sowohl die betheiligten Ruderer als auch die Zuschauer zufrieden zu stellen. Hoffentlich werden die vielen Mühen, die das Arrangement eines nautischen Wettkampfes mit sich bringt, in zahlreichen Meldungen ein Aequivalent finden. Ist doch die hier zur Verfügung stehende Ruderbahn die denkbar beste: schnurgerade vom Start bis zum Ziel, ohne Strom, vor heftigen Winden geschützt, vereinigt solche alle Eigenschaften einer idealen Rennstrecke. Hier kommt kein Vortheil — sei es durch günstiger gelegene Start, ungleiche Stromverhältnisse etc. — zur Geltung; jede betheiligte Mannschaft erringt sich den Platz, der ihrer Leistung entspringt. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog haben einen Ehrenpreis zu stiften geruht, ebenso hat die badische Staatsregierung und die Stadt Mannheim wiederum Ehrenpreise genehmigt. Die drei hiesigen Vereine sind fleißig an der Arbeit, um ihre Mannschaften auf die Höhe zu bringen. Es herrscht reges Leben auf Rhein und Neckar und kann man allenthalben Fortschritte konstatiren.

* **Der „Schwabenpreis"** bei Weil. Um 20 M. eine Mutterstute mit dem Fohlen zu kaufen, das dann als Dreijähriger ein 15 000 Mark-Rennen gewinnt, das ist ein Fall, der wohl vereinzelt dastehen dürfte. Dieses Fohlen ist Don Augusto, der am Pfingstsonntag bei Stuttgart den Schwabenpreis gewann. Der glückliche Besitzer ist Herr F. Benary.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Wiesbaden, 14. Juni. Der Kronprinz von Siam besuchte gestern die Vorstellung im königlichen Theater. In der Pause begrüßte er den König von Dänemark, der ebenfalls im Theater anwesend war. Heute Mittag begab sich der Kronprinz nach Bibrich und fuhr von dort mit dem Schiff nach Koblenz, von wo er sich mit der Bahn nach Ems zum Besuche des Geheimen Kommerzienraths Krupp begab.

* Köln, 14. Juni. Der Morgens 8 Uhr 07 abgehende Schnellzug überfuhr am Bahnhof 2 Arbeiter, die sofort todt waren. Wegen der Kurve konnten weder der Lokomotivführer noch die beiden Arbeiter die Gefahr rechtzeitig bemerken.

* München, 14. Juni. Für die Festspiele 1903 im Prinzregenten-Theater ist die dmalige Aufführung des Ringes der Nibelungen gesichert.

* Stuttgart, 14. Juni. (Frkf. Ztg.) Dem Landtage ist eine Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion zugegangen, ob die Staatsregierung im Bundesrathe auf den staatsrechtlichen Schutz des Coalitionsrechtes hinwirken will.

* Berlin, 14. Juni. (Frankf. Ztg.) Der bekannte frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Goldschmidt, Generaldirektor der Patzenhoferbrauerei, ist in Marienbad am Herzschlag plötzlich gestorben.

* Berlin, 14. Juni. (Frkf. Ztg.) Der sozialdemokratische Abgeordnete Heine hat sich gestern gegenüber seinen Wählern für eine Betheiligung an den nächsten preußischen Landtagswahlen ausgesprochen.

* Wien, 14. Juni. (Frankf. Ztg.) Das „Fremdenbl." meldet: Wie uns mitgetheilt wird, wurden heute Vormittag Herzogin Maria Theresia mit ihrer Tochter Maria Annunziata und Herzog Siegfried in Bayern vom Kaiser in Audienz empfangen. Die offizielle Verlautbarung der Verlobung der Herzogin Annunziata mit dem Herzog Siegfried steht unmittelbar bevor.

* Brüssel, 14. Juni. Im Namen des Königs der Belgier wird eine besondere Gesandtschaft, an deren Spitze Generalleutnant Chapelie steht, den deutschen Kaiser beim Besuche der Düsseldorfer Ausstellung begrüßen.

* London, 14. Juni. Die „Central News" meldet aus Halifax: Die Errichtung der Marconistation in Tablehead bei Kap Breton ist jetzt vollendet und der Apparat für die transatlantischen Versuche gestellt.

* Petersburg, 14. Juni. Wie verlautet, wird der Gouverneur von Wilna, Herr von Wahl, auf den bekanntlich ein Attentat verübt worden ist, ein ansehnliches Geld-Geschenk erhalten.

* Petersburg, 14. Juni. Der „Regierungsbote" meldet: Fürst Ferdinand von Bulgarien ist zum Chef des 54. Infanterie-Regiments ernannt worden. Gestern Nachmittag wurde der Fürst mit Gefolge von dem Kaiserpaar in Abschiedsaudienz empfangen, darnach wohnte der Fürst einem Diner bei. Der Direktor des geologischen Museums, Universitätsprofessor von Köhner-Göttingen, und der Direktor des hessisch-darmstädtischen geol. Instituts, Prof. Lipsius, erhielten den Stanislausorden 2. Klasse mit Schwerten.

* Newyork, 14. Juni. Der Rückgang der Ausfuhr von Ackerbauprodukten in den letzten 11 Monaten beträgt 130 Millionen Dollars. — Der Vulkan Kilavea auf Hawaii stößt Rauch und Flammen aus.

Newyork, 18. Juni. Der Kabeldampfer „Podbielski" der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft in Köln ist von den Azoren kommend, hier eingetroffen, nachdem er das Meer behufs Legung eines zweiten Kabels sondirt hatte.

* Washington, 14. Juni. Der Sekretär für Landwirthschaft, Wilson, erklärte die Regierung sei bereit in Deutschland Vorbereitungen zur Ernennung einer Deutsch-Amerikanischen Kommission für Feststellung einfacherer, billigere Methoden zur Desinfektion von Häuten zu treffen.

* * *

Tarifreform.

* Stuttgart, 14. Juni. Die Tarifkommission des Landtags gab, laut „Schwäb. Merkur" bekannt, bei der Einführung der 4. Wagenklasse der Eisenbahn würde der Ausfall für Württemberg unter Vergleichung des Ausfalls bei der Verstaatlichung der hessisch. Ludwigsbahn 1 943 000 und unter Vergleichung des Ausfalls bei der Einführung der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft 2 019 401 ℳ ausmachen. Nach Schätzung der Eisenbahnverwaltung würde unter Anrechnung aller in Betracht kommenden Verhältnisse der Ausfall jährlich 800 000 ℳ betragen. Die Kommission nahm einen Antrag an, die Regierung zu ersuchen, sobald die Finanzlage einen vorübergehenden Ausfall während der Uebergangszeit gestattet, die Grundtaxe für die 3. Klasse mit 2 ₰ pro Kilometer ins Auge zu fassen. Der Verkehrsminister erklärte, die Regierung könne nur unter Vereinbarung mit den übrigen süddeutschen Verwaltungen an eine so eingreifende Reform des württembergischen Eisenbahnbetriebs herantreten.

* * *

Erkrankung des Königs von Sachsen.

* Sibyllenort, 14. Juni. Der heute früh 7 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Die vergangene Nacht verlief ein wenig besser als die vorhergehende. Der König schlief theilweise ruhig. Die Brustbeklemmungen waren seltener und weniger heftig, aber bei der geringsten Bewegung traten dieselben wieder in der alten Weise auf, sodaß die strengste Ruhelage einzuhalten, noch immer nöthig ist. Eine Zunahme der Kräfte ist nicht bemerkbar.

* Dresden, 14. Juni. (Frkf. Ztg.) Das „Dresdener Journal" meldet: Die in den auswärtigen Blättern verbreiteten alarmirenden Nachrichten aus Sibyllenort sind nicht begründet. Der König hat das Bewußtsein nicht verloren. Eine Veränderung in seinem Befinden ist nicht eingetreten. Ein Grund zur Annahme, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorstehe, ist demnach nicht vorhanden. Die Lage bleibt ernst.

* * *

Aus Paris.

* Paris, 14. Juni. Unter Hinweis auf die Angriffe, die Jaurès wegen seiner Ausführungen über Elsaß-Lothringen seitens der Chauvinisten erfuhr, schreibt der radikale Abgeordnete Maret im „Radical", Jaurès habe den seltenen Muth gehabt, auf der Kammertribüne das zu sagen, was Jedermann denkt. Er mußte deßhalb ein wahres Ungewitter von Verwünschungen über sich ergehen lassen, denn nichts ist gefährlicher, als dem gesunden Menschenverstand Ausdruck zu geben und offen die Wahrheit zu sagen.

* Paris, 14. Juni. Zu der früheren Meldung, ein hochgestellter General sei wegen einer nicht militärischen Angelegenheit vor das Disziplinargericht gestellt, berichtet heute „Lanterne", es handle sich um General Bonnal, den früheren Direktor der höheren Kriegsschule und Mitglied des technischen Komitees des Generalstabes der Infanterie, gegen den Anzeige wegen Erbschleicherei erstattet sei. Das Urtheil des Disziplinargerichts sei bereits dem Kriegsminister unterbreitet, der endgiltige Entscheidung zu treffen habe. Das Blatt verlangt, daß diese möglichst rasch bekannt gegeben werde, damit auf Bonnal, falls er unschuldig sei, nicht länger Verdacht falle.

* Paris, 14. Juni. „Matin" behauptet, die Polizei halte nicht für unwahrscheinlich, daß die Familie Humbert, oder mindestens einzelne ihrer Mitglieder, Paris nicht verlassen, sondern in verschiedenen Klöstern Zuflucht gefunden habe. Die Polizei habe infolgedessen in mehreren Klöstern Durchsuchung gehalten.

Badischer Landtag.

104. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. **Karlsruhe**, 14. Juni.

Präsident Gönner eröffnet nach 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister v. Brauer und Regierungskommissäre. Fortsetzung der Berathung des Eisenbahnbaubudgets.

Abg. Binz

bespricht die Verlegung der Betriebswerkstätte und wünscht eine Regelung der Gemarkungsverhältnisse in der Richtung, daß die Gemarkung auf Karlsruhe übergehe, damit die Kinder der Arbeiter in dieser Betriebswerkstätte in die Karlsruher Schulen gehen können; auch in der armenrechtlichen Fürsorge komme diese Frage in Betracht.

Staatsminister v. Brauer glaubt, daß es allerdings im allgemeinen Interesse liege, wenn eine solche Betriebsanlage in einer Gemarkung liege, er werde in dieser Richtung dem Ministerium des Innern Mittheilung machen.

Abg. Muser (dem.)

erörtert die Frage der Verlegung des Offenburger Bahnhofs nach Westen, da der Verkehr außerordentlich sich gesteigert habe. Der Staat würde dabei insofern ein besseres Geschäft machen, als er eine Summe nicht doppelt ausgeben müsse. Er bitte auch, die Regierung möge den Ausbau der Bahn Offenburg-Gehl in Angriff nehmen. Redner erörtert sodann die Frage der Beseitigung des Zeller Uebergangs und bittet die Regierung diese Beseitigung in der Weise vorzunehmen, daß Offenburg nicht allzusehr in Mitleidenschaft gezogen werde. Redner erörtert eingehend die Offenburger Verhältnisse und erwartet einen billigen Ausgleich der Interessen. Endlich bespricht er die außerordentliche Belästigung, die die Stadt durch den Rauch der Lokomotiven erfahre. Man habe sich schon mit der Frage beschäftigt, ob die Abstellung dieses Mißstandes nicht auf dem Prozeßwege zu erzwingen sei.

Abg. Geck (Soz.)

führt aus, daß das Projekt der Regierung gewiß anerkannt werde, daß aber auch er der Meinung sei, daß man besser thue, wenn man sofort an die Verlegung des Bahnhofs denke. Das Nordwestgebiet der Stadt sei noch nicht ausgebaut, so daß man diese Verlegung doch noch einmal prüfen solle.

Oberbaurath Baumann

kann nicht zugeben, daß mit der Verlegung nach Westen für Offenburg etwas gewonnen werde, daß im Gegentheil die jetzige Lage nach jeder Richtung eine günstige sei. Die Verlegung sei auch mit ganz erheblichen Kosten verbunden.

Generaldirektor Eisenlohr:

Nicht nur der Kostenpunkt, sondern auch die technischen Schwierigkeiten sprächen gegen die Verlegung. Vor Allem sei aber auch die Verlegung nicht nothwendig, da der jetzige Platz für absehbare Zeiten vollkommen genüge. Was die Rauchbelästigung betreffe, so müsse er allerdings zugeben, daß die Eisenbahn kein angenehmer Nachbar sei. Die Rauchverzehrer seien nicht genügend, und er würde dankbar sein, wenn man der Verwaltung ein Mittel angeben könne.

Die Position selbst wird genehmigt.

Abg. Fischer (Centr.)

bespricht bei Herstellung eines neuen Güterbahnhofs in Freiburg die nothwendige Verlegung der Höllenthalbahn und bittet, die Fertigstellung der Pläne zu beschleunigen. Regierungsseitig wird erklärt, daß diese Pläne bis zum Herbst fertig gestellt seien.

Abg. Blankenhorn

bespricht die Wartesaalverhältnisse auf dem Bahnhof in Müllheim und wünscht die Erstellung eines Fürstenzimmers, da das Bedürfniß sich wiederholt erwiesen. — Seitens der Regierung wird die Erstellung zugesagt.

Abg. v. Stockhorn

fragt an, wie die Versuche mit den Serpolettwagen auf der Strecke Graben-Karlsruhe ausgefallen seien.

Generaldirektor Eisenlohr:

Die kleinen vorgekommenen Störungen seien beseitigt worden und der Erfolg als ein guter zu bezeichnen.

Abg. Neuhaus (Centr.)

bittet, diese Wagen auch auf der Strecke Schwetzingen—Heidelberg einzuführen.

Abg. Hug

begrüßt die Herstellung eines neuen Dampfbootes für den Bodensee. — Die übrigen Titel werden debattelos gutgeheißen.

Generaldirektor Eisenlohr

bespricht nochmals die Anbringung der Wegtafel am Pforzheimer Bahnhof, die doch nicht in der Weise bemängelt worden sei, wie gestern hier ausgeführt worden sei.

Nächste Sitzung Montag 4 Uhr.

Volkswirthschaft.

Getreide.

Wochenbericht vom 14. Juni 1902. Während zu Anfang der abgelaufenen Woche die Tendenz eine ruhige war, machte sich in den letzten Tagen auf höhere Kourse der nordamerikanischen Börsen hin eine bessere Stimmung bemerkbar. Die Konsumfrage bleibt eine andauernd gute. Roggen behauptet sich. Die Tendenz für Gerste in Futterwaare ist auf nahe Sicht fest, auf Lieferung der Artikel neuer Ernte billiger. Mais ist etwas schwächer, da Argentinien mit billigeren Offerten am Markte ist. Die effektiven Vorräthe in Hafer sind knapp, wodurch die Waare theuer ist. Auf Offerten von Nordrußland hin tendirt der Artikel für spätere Lieferung indessen nachgiebiger. Wir notiren: Kansas II M. 134, Laplata-Bahia-blanca 134—135, Rumän. Weizen 128—135, Russ. Weizen 127—140, Northern 1 130—131, Russ. Roggen 112—114, Russ. Hafer 135 bis 145, Nordd. Hafer 172—177, Futtergerste 105, Donaumais 96 bis 97, Laplatamais M. 95. Alles per Tonne cif Rotterdam/Antwerpen.

Mehl.

Merkliche Verschiebungen gegen die Vorwochen sind kaum zu verzeichnen. Die Weizenpreise waren geringen Schwankungen unterworfen. Die Amerikaner sind schon mit preiswerthen Offerten neuer Ernte am Markt, ebenfalls stellenweise die Donau. Man will jedoch größtentheils den Qualitätsausfall der neuen Ernte abwarten, ehe man sich auf größere Engagements pr. Herbst einläßt. Im Mehlgeschäft war es sehr still, der Konsum ist erstmals wieder gut versehen. Abruf der gekauften Waare erfolgt immer noch sehr schlank und halten die Mühlen nur geringe Läger. Auf den Herbst hin wird noch wenig unternommen, die Kundschaft ist der Hoffnung, für spätere Sichten billiger anzukommen als heute. Die heutige Preiskonstellation kommt dieser Hoffnung noch sehr wenig entgegen. Gegen Wochenschluß befestigte sich der Markt etwas, doch läßt sich dies noch nicht diskontiren. Einige Mühlen machen es sich leider immer mehr zur Aufgabe, die Mehlpreise unerträglich zu drücken. — Futterartikel abgeschwächt und schwer plazirbar.

Kaffee.

Die Zufuhren in Brasilien waren im Laufe der vergangenen Woche wieder groß und konnten sich deßhalb die Preise nicht behaupten. Der Hauptgrund dieser Fluktuation liegt, wie wir schon früher bemerkt haben, vor Allem in dem Gefühl der Unsicherheit, das in Folge der Nähe der neuen Ernte Platz gegriffen hat. Die Ansichten bezüglich dieser gehen sehr weit auseinander, so daß die extremsten Stimmungen abwechselnd die Oberhand gewinnen.

Tabak.

Durch das kühle Wetter wurde der Gang der Fermentation der 1901er Tabake merklich verzögert; in wenigen Wochen wird aber der größte Theil des Gewächses reif und zur Verarbeitung brauchbar sein. Die Beschaffenheit der Waare findet allgemeinen Anklang. Durch den hohen Einkauf bei den Pflanzern und die Ausscheidung eines erheblichen Prozentsatzes schlechter Waare stellt sich der 1901er Tabak sehr hoch im Preise. Soweit schon Käufe in neuer Waare abgeschlossen sind, erfolgten auch bereits Abrufungen, weil die Cigarrenfabrikation zum Theil die alten Tabake aufgearbeitet hat. Begehr zeigten hauptsächlich norddeutsche Fabrikanten; die hiesige Cigarrenherstellung legte wenig Kauflust an den Tag. Rippen hatten belangloses Geschäft, namentlich in Pfälzer loser Waare, die selbst bei Angeboten von 1,70—1,85 M. die 50 Kg. keine Beachtung fand. Die Entwicklung der auf das Feld ausgesetzten Tabakpflanzen machte infolge der kühlen Witterung keine rechte Fortschritte.

Kohlen.

Der Großhandel mit Kohlen nahm im Allgemeinen mittelmäßigen Verlauf. Eine besonders gute Kauflust herrscht nicht; es finden aber doch ständig Abschlüsse statt. Offerirt wurden Pr Tonne loco Waggon Mannheim: Grieskohlen zu M. 10½—11¼, Fettnußkohlen I und II zu M. 18¾—20¼, desgleichen Körnung III zu M. 15½—16¼, Körnung IV zu M. 13¾—14¾.

Holz.

Vom Rhein wird uns geschrieben: 10' (4,50 Meter) Bayerische Waare erholt sich nur schwer von der seit längerer Zeit herrschenden Stagnation der Geschäfte, doch ist ein Anlauf zu intensiverer Thätigkeit zu verspüren und bleibt bei der im Allgemeinen aufkommenden günstigen Stimmung zu erwarten, daß ein Aufschwung sich endlich durcharbeiten kann. Die Nachfrage ist eine bessere als bisher, Preise variiren zwar immer noch je nach den Vorräthen und der Verkaufslust der Händler, es kann aber immerhin von einer Preissteigerung die Rede sein. — Nordische Hobelriemen sind zur Zeit sehr gut gefragt und werden zu successiv steigenden Preisen verkauft, dabei sind die Lager fast gänzlich geräumt, sodaß die Werke Mühe haben, alle Ordres nach Wunsch hinsichtlich Dimensionen und Lieferzeit zu effektuiren. Die Frühjahrszufuhren, die heuer theilweise verspätet anlangen, konnten in Zeiten angespanntester Bauthätigkeit kaum dringender benöthigt werden. Die Waare wird aller Voraussicht nach sicher noch theuerer werden. Dies ist vor Allem auch eine Folge und unumgängliche Nothwendigkeit der obwaltenden Einkaufsverhältnisse, die dem Importeur, d. h. den Werken z. Zt. absolut keine Rechnung lassen. Nach den im vergangenen Jahre gemachten Erfahrungen fängt man daher an, mit der im Konkurrenzkampfe eingerissenen Schleuderei ernstlich aufzuräumen. — Für Pitch Pine gälte es, ganz genau das Nämliche zu wiederholen; im Einkauf wie Verkauf herrschen hier, wenigstens äußerlich genommen, analoge Zustände. Besonderer Erwähnung und erneuten Hinweis bedarf dabei nur die Geschäftslage in Amerika selbst. Der Konsum der sämmtlichen zu Bauzwecken benöthigten Hölzern bewegt sich noch immer in aufsteigenden Bahnen, die amerikanischen Verkäufer könnten sogar leichten Herzens das ganzen Exporties nach Europa nehmen

..ubehren, da sich ihre Waare auf dem einheimischen Markte mindestens ebenso gut und sicher mit weniger Umständlichkeit verkaufen lassen. Die Folgen des englisch-südafrikanischen Friedensschlusses zu überschätzen, heißt es auch nicht, wenn man hervorhebt, daß dieser für die nächste Weiterentwickelung des Pitch Pine-Geschäftes von weittragender Bedeutung sein wird. Südafrika hatte wenige Jahre vor dem Kriege den Pitch Pine-Import in großem Maßstabe begonnen und wird ihn jetzt, bei sicher stark einsetzendem Bedarfe, in noch ausgedehnterem Maße wieder aufnehmen. Die Konsequenzen für den Verkauf auf den europäischen Märkten lassen sich daher leicht mit einiger Sicherheit voraussagen.

Mannheimer Effektenbörse vom 14. Juni. (Offizieller Bericht.) **Die Börse nahm heute einen sehr stillen Verlauf. Kurse wenig verändert.**

Frankfurt a. M., 14. Juni. Kreditaktien 216.40, Staatsbahn 150.80, Lombarden 18.80, Egypter —.—, 4 % ung. **Goldrente** 101.65, Gotthardbahn 169.60, **Diskonto-Commandit** 187.80, Laura 207.20 Gelsenkirchen 173.75, **Darmstädter 139.20**, Handelsgesellschaft —.—, Dresdener Bank 146.75, Deutsche Bank 210.20, **Bochumer** 200.—, Northern —.—. Tendenz: still.

Berlin, 14. Juni. (Tel.) Fondsbörse. Die Börse sprach sich bei Eröffnung ganz farblos aus. Die Spekulation verhielt sich auf der ganzen Linie so zurückhaltend, daß fast nirgends eine Aenderung eintrat. Auch die zweite Börsenstunde brachte keine Aenderung. Die Börse bleibt abwartend auf London und Paris. Privatdiskont 2½ Proz.

Rheinische Holzverwerthung, A.-G. zu Mannheim-Rheinau. Die Tagesordnung der am 30. Juni stattfindenden Hauptversammlung der Rheinischen Holzverwerthung, A.-G. zu Mannheim-Rheinau hat unter Anderem auch Beschluß zu fassen über Herabsetzung des Aktienkapitals auf 360 000 M. infolge nicht geleisteter Einzahlung eines Gründers. Gegenwärtig beträgt dieses Aktienkapital 1 Mill. Mark.

4½prozentige, **zur ersten Stelle hypothekarisch eingetragene, zu 105 Proz. rückzahlbare Anleihe der Aktien-Gesellschaft für Seil-Industrie vorm. Ferinand Wolff in Mannheim.** Nachdem die obige Anleihe zur Notirung an den Börsen zu Frankfurt a. M. und Mannheim zugelassen worden ist, veröffentlichen heute die Emissionsfirmen von Erlanger u. Söhne, Joh. Goll u. Söhne in Frankfurt a. M. und die Kommanditgesellschaft Weil u. Benjamin in Mannheim den Prospekt, auf welchen wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen. Die öffentliche Subskription findet am 21. d. M. am hiesigen Platze bei der Kommanditgesellschaft Weil u. Benjamin unter den im Inseratentheile näher angegebenen Bedingungen zum Course von 101 Proz. statt. Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt zu 105 Proz. innerhalb 30 Jahren vom 1. Januar 1906 ab. Der Erlös der Anleihe ist zur Tilgung einer älteren Anleihe, von der sich noch 612 000 Mark im Umlauf befinden und die bereits im Grundbuche gelöscht ist, sowie zur Ablösung von Bankschulden bestimmt. Der Geschäftsgang der Gesellschaft, von der nicht nur Industrie, sondern auch Landwirthschaft und Schifffahrt hauptsächliche Abnehmer sind, soll auch im laufenden Jahre ein lebhafter und befriedigender sein. Wie bekannt, beträgt das Aktienkapital der Gesellschaft nach der im November vorigen Jahres erfolgten Erhöhung 4 Millionen Mark und an Dividenden wurden für die letzten fünf Geschäftsjahre 12 Proz., 12 Proz., 12 Proz., 12 Proz., 8 Proz. zur Vertheilung gebracht.

Rheinisch-westfälischer Eisenmarkt. Die Vereinigung der Rheinisch-Westfälischen Bandeisen-Werke hat beschlossen, an den bisherigen Preisen — Grundpreis 127.50 bis 132,50 — festzuhalten. Die Werke seien hinreichend beschäftigt.

Erhöhung der Wollwaarenpreise. In Apolda haben die Wollfabriken infolge der Preissteigerung der Rohmaterialien die Wollwaarenpreise um ½ bis 10 Proz. erhöht.

Unterbilanz der Rastatter Waggonfabrik. Die Bilanz der Rastatter Waggonfabrik A.-G. pro 1901 ergibt eine Erhöhung der vorjährigen Unterbilanz von 274 322 M. um 377 633 M., also auf total 651 965 M. Das Aktienkapital beträgt 1 500 000 M., Obligationen-Konto 750 000 M., Konto-Korrent-Kreditoren 1 477 096 Mark. Die Generalversammlung findet statt Samstag, 28. Juni, in Rastatt. Wegen Beseitigung der Unterbilanz und Beschaffung weiterer Betriebsmittel sind Vorstand und Aufsichtsrath mit der Berathung eines Reorganisationsplanes befaßt.

Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft hat mit der Nernst Elektric Light Limited einen Vertrag geschlossen, wonach letztere für eine Reihe von Jahren auf die Herstellung von Nernst-Lampen verzichtet und für die ihr vorbehaltenen überseeischen Länder ihren gesammten Bedarf an Nernst-Lampen von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft bezieht.

Die Verschmelzung amerikanischer Schiffsbaugesellschaften, die jüngst angekündigt worden war, ist erfolgt. Sie umfaßt acht große Firmen und verfügt über ein Kapital von 20 Mill. Dollars, in welche 14 Millionen Bonds nicht eingerechnet sind. Wie verlautet, beabsichtigt die Gesellschaft, auf Staten-Island das größte bisher gebaute Trockendock anzulegen.

Der Verein der Berliner Eisenhändler hat beschlossen, an den bisherigen Grundpreisen, 14,50 M. für Flußeisen, 15,50 M. für Schweißeisen, 16,50 M. für Blech festzuhalten. Freilich sei auch an einen Rückgang der Preise nicht zu denken, da die Werke allgemein sehr gut beschäftigt sind, so daß 10- und 12wöchentliche Lieferungsfristen von ihnen ausbedungen würden.

Vereinigung amerikanischer Schiffsrhedereien. Aus Newyork wird gemeldet, daß der neue Schiffsbau-Trust den Namen „United States Steamship Company" führen wird. Nur die bedeutenden Rhedereien sollen sich angeschlossen haben. Die Gesellschaft ist bereits für die nächsten drei Jahre mit Aufträgen versorgt.

Zusammenlegung von Aktien. Die auf den 2. Juli anberaumte ordentliche Hauptversammlung der Aachener Löwenbrauerei hat auch über einen Gesundungsplan der Gesellschaft durch Zusammenlegung der Aktien und Schaffung von Vorzugsaktien durch Zuzahlung Beschluß zu fassen. — Eine am 9. Juli stattfindende Hauptversammlung der Akt.-Ges. für Verzinkerei u. Eisenkonstruktion vorm. Jakob Hilgers zu Rheinbrohl soll über die Schaffung von 1500 Vorzugsaktien, über die Bedingungen, zu denen sie den Vorzugs-Aktionären angeboten werden sollen, und über die Zusammenlegung der verbleibenden alten Aktien im Verhältniß von 2 zu 1 Beschluß fassen.

Zahlungseinstellungen. In Danzig ist über das Vermögen der C. F. Rölischen Wagenfabrik und der Danziger Taxameterfuhrgesellschaft, Inhaber bezw. persönlich haftender Gesellschafter R. G. Kolley, der Konkurs eröffnet worden.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: **Ernst Müller**, für Theater, Kunst und Feuilleton: J. V.: **Dr. Paul Harms**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

Reichsbank-Disk. 3 %

Wechsel.
(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½–3 Monate Vor. Kurs	2½–3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam . . fl. 100	3—	168.60	168.62	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.133	81.10	—	—
Italien . . . L. 100	5—	80.125	80.525	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.470	20.475	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.166	81.175	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.—	80.983	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.183	85.166	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Sanatogen
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.

1. Mannheimer Versich. gegen Ungeziefer-
Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant.
Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger,
Mannheim, O 4, 13.

Krocodil · BADEN-BADEN
Münchener und Pilsner Bier-Restaurant
Grösstes, erstes Etablissement am Platze. Inh.: C. Oberst.
21845

Riel Sect
Feinste Flaschengährungsmarke:
Kupfer, Silber, Gold, Fürstensect.
Das Gesetz der Sectsteuer bestimmt, dass am 1. Juli 1902 Private ¹⁰/₁ oder ²⁰/₂ Fl. Sect nicht nachzuversteuern haben. Wir bitten daher alle Freunde unserer Marken, ihre geschätzten Aufträge ihren bisherigen Lieferanten baldmöglichst überweisen zu wollen.
Phil. Riel & Cie., Dürkheim
Rheinpfalz, gegr. 1874. 24415

Ausschläge bei Kindern und Säuglingen.
Ein einziger Versuch mit Obermeyer's Herba-Seife bestätigt die von vielen Aerzten erprobte gute Wirksamkeit. Bestandth.: 90 % Seife, 3 % Arnica, 2 % Salbei, 1,5 % arab. Wasserbecherkraut, 3,5 % Harnkraut. Zu h. p. St. ℳ 1.25 in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien oder v. Fabrikanten J. Grotb, Hanau. 24498

Colosseum-Theater Mannheim.
Sonntag, den 15. Juni, Nachm. 4 Uhr u. Abends 8¼ Uhr
Bruder Martin.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von R. Costa. 24628

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Sonntag, den 15. Juni 1902.
100. Vorstellung. Abonnement B.
Die lustigen Weiber v. Windsor
Komische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von S. H. Mosenthal
Musik von Otto Nicolai.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Fiedler.

Sir John Falstaff	Herr Marx.
Herr Fluth, von Windsor	Herr Kromer.
Herr Reich, von Windsor	Herr Voisin.
Fenton	Herr Erl.
Junker Spärlich	Herr Rüdiger.
Dr. Cajus	Herr Vandersetten.
Frau Fluth	* * *
Frau Reich	Frl. Koster.
Jungfer Anna Reich	Frl. Fladnitzer.
Der Wirth zum Hosenbande	Herr Peters.
Der Kellner	Herr Sachs.
Erster Bürger	Herr Eichrodt.
Zweiter Bürger	Herr Schödl.
Dritter Bürger	Herr Benliano.
Vierter Bürger	Herr Voigt.

*** Frau Fluth . Frau **Claire La Porte-Stolzenberg** als Gast.
Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Elfen und anderen Geistern. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner.
Kassaeröffn. 6 Uhr. Anf. präc. ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Große Eintrittspreise.
Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Apollo-Theater.
Sonntag, 15. Juni 1902, Abends 8 Uhr:
Zweites Gastspiel des königlich preußischen Hofschauspielers
Adalbert Matkowsky
mit eigenem Ensemble **Berliner Bühnen-Künstler.**
„Othello" Der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Acten von W. Shakespeare

Othello	Adalbert Matkowsky.
Jago	Max Behrend.
Desdemona	Elli Schwendemann.

Kassaöffnung 7 Uhr, Ende nach 10½ Uhr.
Sämmtl. Vorzugsbillets sind aufgehoben. 24657
Montag, den 16. Juni: „Kean"

Schluss der Ausstellung
berühmter Colossal-Gemälde: Vitriol, Lebensmüden, Lorelei, Sirène moderne, Heinrich Heine's letzter Traum, Lady Godiva am Sonntag Abend 9 Uhr. Versäume Niemand noch am letzten Tage die sehenswerthe Ausstellung zu besuchen. 24405
Alte Börse, E 6, 1. — Entree 10 Pfg.

Café-Restaurant Germania
C 1, 10|11 (früher rothes Schaf) C 1, 10|11.
Inhaber: Ludwig Becker,
(zuletzt Oberkellner Hotel „Deutscher Hof")

Menu Mk. 1.50.
Windsor-Suppe.
Filet von Sole à la maire, Neue Kartoffeln.
Contrefilet garni.
Gefrorenes mit Waffeln oder Käse und Butter.
24062

Menu Mk. 2.—.
Windsor-Suppe.
Filet von Sole à la maire, Neue Kartoffeln.
Contrefilet garni.
Junge Gans, Salat und Compote.
Gefrorenes mit Waffeln oder Käse und Butter.

Technikum Strelitz in Mecklenburg.
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse.
Maschinen- u. Electrotechnik
Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei. — Tägl. Eintritt

Handels – Curse von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3
Buchführung: einf., dopp., amerik., Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis. Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschr. etc. Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben. Von titl. Persönlichkeiten als auch jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Allein, kein Heim!
Achtb. Herren, wenn auch oh. Verm. werd. Damen mit größ. Verm. sof. nachgewiesen. Senden Sie Adr. Fortuna, Berlin SW. 19.

Medizinal-Verband Mannheim T 3, 5.
Gegründet 1884.
Sonntag, 15. Juni, von Nachmittags 2 Uhr ab oberhalb der Stephanienpromenade links des Rheindammes
Großes Waldfest
unter gefl. Mitwirkung des Athleten-Klubs Schwetzingervorstadt, des Dramatischen Klubs und der Freien Turnerschaft
mit Musik, Tanz, Caroussel, Photographie, Kinderspielen und Volksbelustigungen verschiedener Art.
Zum ersten Male:
Großes Schubkarren-Preis-Wettrennen und Balancirtrommel.
Festzug mit Musik
Nachmittags punkt 2 Uhr vom Lindenhofplatz (bei der städt. Milchkuranstalt) ab, der Rhein- u. Stephanienpromenade entlang nach dem Festplatz.
Wirthschaft in eigener Regie.
Eintrittspreis 20 Pfg. à Person.
Kinder unter 16 Jahren frei.
Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie die Gönner des Medizinal-Verbandes zu zahlreicher Betheiligung hiermit höflichst ein.
Die Verwaltung.

Metzgergehilfen-Verein Mannheim.
Sonntag, den 15. Juni
Ausflug nach Pforzheim
und Theilnahme an der Fahnenweihe des Metzgergesellen-Vereins Pforzheim. 24275
Abmarsch vom Lokal 11 Uhr Vorm. mit Musik.
Abfahrt 11 Uhr 27 Hauptbahnhof (Schnellzug).
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Panorama.
Neu eröffnet: 23850
Kolossal-Rundgemälde.
Erstürmung v. Bazeilles
(Sedan) 1. Septbr. 1870.
Täglich geöffnet; Eintritt 50 Pf.; Kinder u. Militär 30 Pf.

Gewerbeausstellung in Mannheim
im Großh. Schloß. 24083
Vom 26. April bis 1. Juli täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Abends 8 Uhr.
Eintrittspreis 50 Pfg.

Hôtel-Restaurant Weinberg,
D 5, 4 Fruchtmarkt D 5, 4
Haltestelle der Elektr. Straßenbahn.
Grosse Bierlokalitäten.
Sinner-Bräu, Grünwinkel, Löwen-Bräu, München
Separates Weinzimmer
(neu eröffnet.)
Weine erster Firmen, offen und in Flaschen.
Diners, Soupers, Speisen à la carte.
Neu eingerichtete Fremdenzimmer.
23982 Inh. Heinrich Hummel.

Hofphotograph J. B. Ciolina
Inhaber: Edmund Neuhauser
befindet sich jetzt 20781
Kunststr. N 3, 12
im Hause Restaurant „Terminus" u. Café „Merkur".
Künstlerische Leistungen. — Civile Preise. — Prompte Bedienung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt D 6, 6. 24669
Käthchen Otto, Robes.

HAUSSE-EPOCHE. Unthätiges Liegenlassen von Geldern zu 3–4 % erscheint derzeit verfehlt! Wieder kam Gelegenheit zur sofortigen Erlangung grösster Gewinne bei begrenztem Risiko. Hochgestellter, erfahrener Bankbeamter erbietet sich zur Ertheilung von Rath u. Leitung. Redaction, Budapest, Postgasse 10, Merz. 5. 33850

MARCHIVUM

Abonnement:
80 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.80 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 154. Sonntag, 15. Juni 1902. 112. Jahrgang.

Tagesordnung
für die am
Donnerstag, 19. Juni 1902
stattfindende

Bezirksraths-Sitzung

1. Gesuch des Gottlob Kurz hier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank im Hause Rheindammstr. 34 hier.
2. Gleiches Gesuch des Franz Löhr im Hause H 7, 24 hier.
3. Gleiches Gesuch des Paul Kräuchel im Hause Dalbergstr. 20 hier.
4. Gesuch des Franz Frank in Seckenheim-Rheinau um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in der Kantine der Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik.
5. Gleiches Gesuch des Karl Reichl hier im Hause Wallstadtstraße 14 hier.
6. Gesuch des Johann Schmitt in Mannheim-Neckarau um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft im Hause Fabrikstationstr. 31.
7. Gesuch des Karl Stutz um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft „zum Darmstädter Hof“ G 3, 13 hier.
8. Gleiches Gesuch des Philipp Reuhoff „zur Arche Noah“ F 5, 2 hier.
9. Gesuch des August Eberle um Erlaubniß zur Uebertragung seines Schankwirthschaftsrechts ohne Branntweinschank von dem Hause S 6, 1 nach Göthestr. 18 hier.
10. Gesuch des Christian Brodbeck hier um Erlaubniß zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureaus.
11. Den Vistoiranschluß der Liegenschaft Riedfeldstr. 30 an die städt. Kanalisation.
12. In Sachen der Gemeinde Bensheim gegen den Landarmenverband Mannheim, Ersatz von Verpflegungskosten.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Betheiligten, sowie der Herren Bezirksräthe auf diess. Kanzlei auf. 1850

Mannheim, 14. Juni 1902.
Großh. Bezirksamt:
Lang.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 5688. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen **a) des Hermann Trabold,** Zimmermeister, b) der Schmiedemeister **Jakob Becker Wittwe, Sophie geb. Konrad,** jetzt Ehefrau des **Hermann Trabold** beide hier eingetragene, nachstehend beschriebenen Grundstück am
Freitag, den 1. August 1902, Vormittags 9½ Uhr
durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in **Mannheim, A 1, 9** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. April 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim II, Band 24, Heft 4, Bestandsverzeichniß I.

Lagerbuch-Nr. 3540. Flächeninhalt 3 ar 11 qm.

Riedfeld, Waldhofstraße Nr. 43a, Hofraite mit Gebäulichkeiten. 24633

Schätzung M. 65,000.

Mannheim, den 9. Juni 1902.
Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.
Dr. Elsasser.

Pflügersgrundstr. 43, 3. St., 2 Zimmer mit Balk. u. Küche; 4. St., 3 Zim. m. Balk. u. Küche zu vm. **Pflügersgrdstr. 37** pt. 2 Zim. u. Küche zu vm. 3447b

9. Querstraße 35, 2. Stock, 2 Zimmer und Küche zu verm. 1. Stock **Laden** mit Wohnung zu vermiethen. 3446b

Bekanntmachung.

Aushebung pro 1902 betr.

Nr. 52878 M. **Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim pro 1902 findet am:**

26., 27., 28., 30. Juni und 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8. und 9. Juli 1902, jeweils Vormittags ½8 Uhr beginnend, im großen Saale des Ballhauses, Schloß dahier statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte

- **a. für untauglich Erklärten,**
- **b. zum Landsturm Vorgeschlagenen,**
- **c. zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,**
- **d. für tauglich Befundenen,**
- **e. die von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.**

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Ladung persönlich bekannt gegeben werden.

Die Verbescheidung der Reklamationsgesuche durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die körperliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.

Die Betheiligten werden zu den Terminen vorgeladen werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich zur festgesetzten Zeit in **reinem** und **nüchternem** Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Loosungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung **Ausbleibenden** werden gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen und sie **als vorweg Einzustellende** behandelt werden.

Wer sich der Gestellung **böslich entzieht, wird als** unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppentheil eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugniß einzureichen, dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Vorstehende Bekanntmachung ist seitens der Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

In den Aushebungstagfahrten haben die Herren Bürgermeister aller derjenigen Gemeinden zu erscheinen, aus welchen Pflichtige einbestellt sind.

Mannheim, den 14. Juni 1902. 1851

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Frech.

Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. M. stattgehabten Auslosung sind die nachverzeichneten Schuldverschreibungen des 1894er 3½ %igen Anlehens der Stadtgemeinde Heidelberg von 4,060,000 M. zur Heimzahlung gezogen worden:

à 2000 M. Lit. A.
Nummer 84, 86, 107, 240, 304, 438, 579, 585, 724 = 9 Stück.

à 1000 M. Lit. B.
Nummer 905, 971, 1327, 1384, 1411, 1452, 1541, 1606, 1659, 1681, 1682, 1849, 1923 = 15 Stück.

à 500 M. Lit. C.
Nummer 2001, 2121, 2136, 2376, 2446, 2491, 2577, 2614, 2692, 2933, 2961, 3081, 3168, 3330, 3406, 3443, 3461, 3526 = 18 Stück.

à 200 M. Lit D.
Nummer 4297, 4320, 4429, 4887, 4914, 4920, 4973, 5041, 5091, 5110, 5111, 5114, 5116, 5135, 5293, 5340, 5439, 5498, 5519, 5528 = 20 Stück.

Die Heimzahlung der ausgeloosten Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. Oktober d. J. an bei der **Stadtkasse Heidelberg,** bei der **Deutschen Bank** in **Berlin** und **Frankfurt a. M.,** sowie bei der **Oberrheinischen Bank** in **Mannheim** u. **Heidelberg** gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen und der noch nicht verfallenen Zinsscheine nebst Erneuerungsschein. Für die hierbei etwa fehlenden Zinsscheine wird der entsprechende Betrag am Kapital in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen hört mit dem 30. September ds. Js. auf; für nicht eingelöste Schuldverschreibungen wird eine Zinsentschädigung in keinem Falle bezahlt.

Von den im vergangenen Jahr gekündigten Schuldverschreibungen sind z. Zt. noch nicht eingelöst: Lit. B No. 1340 zu 1000 M., Lit. C No. 3281 zu 500 M., Lit. D No. 4835 und No. 4895 zu je 200 M. 7283

Heidelberg, 9. Juni 1902.
Der Stadtrath:
Dr. Walz. Kaufmann.

Wohnungsnachweis.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß auf unserem
Vereinsbureau, C 2 Nr. 10a,
Nachmittags von 2—5 Uhr Wohnungen unentgeldlich nachgewiesen werden. Für unsere Mitglieder geschieht die Aufnahme zu vermiethender Wohnungen kostenfrei. 16726

Grund- und Hausbesitzer-Verein, e. V.

Mein
Total-Ausverkauf
wegen Umzugs als: 24664
Leib-, Bett- und Tischwäsche, sowie Baby-Wäsche
zu enorm billigen Preisen
dauert nur noch bis 21. Juni.
Hermann Strauss, F 4, 16 2 Treppen.
Kein Laden.

Rheinschifffahrt.

Nachstehende drei Bekanntmachungen des Königl. Preuß. Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz, d. d. Coblenz den 9. Juni ds. Js., betreffend Fahrbeschränkungen auf dem Rhein am 21. d. Mts., ferner betr. den Trajektverkehr bei Ruhrort und den Landverkehr auf der Weseler Schiffbrücke und schließlich betreffend die Verlegung zweier Kabel bei Boppard und Andernach, bringen wir zur Kenntniß der Schifffahrttreibenden.

Mannheim, den 12. Juni 1902.
1848 **Gr. Rheinbau-Inspektion.**
Kupferschmid.

Polizeiverordnung.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, sowie zur Abwendung von Gefahr auf dem Rheine wird hiermit auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges. S. S. 195) sowie der Allerhöchsten Verordnung vom 12 Dezember 1888 und der zur Ausführung der Letzteren erlassenen Verfügung der Königlichen Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft, Domainen und Forsten, für Handel und Gewerbe vom 22. Januar 1889 (Ministerialblatt für die innere Verwaltung von 1889 S. 22) für

Sonnabend, den 21. Juni dieses Jahres,
folgende Polizeiverordnung erlassen:

I. Für die Stromstrecke vom Düsseldorfer Hafen bis zum Duisburger Hafen — Stromstation km 240,5 bis 274,5.

1. Flöße und zu Thal gehende Segelschiffe dürfen während der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags nicht fahren.
2. Zu Thal gehenden Dampfschiffen mit Anhang ist in der Zeit von 12 Uhr Mittags bis 3 Uhr Nachmittags die Fahrt nur mit besonderer Erlaubniß gestattet. Diese Erlaubniß ist nachzusuchen bei dem Königlichen Wasserbauinspektor in Düsseldorf.
3. Das Fahren mit Nachen ist in der Zeit von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags untersagt.

II. Für die Strecke von der Einfahrt in den Duisburger Hafen bis zum Hause Knipp — Stromstation km 274,5 bis 281,5.

1. Die Schifffahrt, ausgenommen die fahrplanmäßige Personendampfschifffahrt, ist in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags nur mit besonderer Erlaubniß gestattet. Diese Erlaubniß ist nachzusuchen bei dem Königlichen Wasserbauinspektor in Ruhrort.
2. Das Fahren mit Nachen ist in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags untersagt.

III. Für die Strecke von Haus Knipp bis zur Weseler Eisenbahnbrücke — Stromstation km 281,5 bis 313,5.

1. Flöße und zu Thal gehende Segelschiffe dürfen während der Zeit von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Nachmittags nicht fahren.
2. Zu Thal gehenden Dampfschiffen mit Anhang ist in der Zeit von 3 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags die Fahrt nur mit besonderer Erlaubniß gestattet. Diese Erlaubniß ist nachzusuchen bei dem Königl. Wasserbauinspektor in Wesel.
3. Das Fahren mit Nachen ist in der Zeit von 3 Uhr bis 7 Uhr Nachmittags verboten.

IV. Den Anordnungen der mit Aufrechterhaltung der Ordnung betrauten Beamten der Strom-, Hafen-, Brücken- und Ortspolizei ist Folge zu leisten.

V. Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. und im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft.

Coblenz, den 9. Juni 1902.
Der Oberpräsident der Rheinprovinz
Nasse.

Bekanntmachung für die Rheinschifffahrt.

Die Schifffahrttreibenden werden benachrichtigt, daß für eine größere militärische Telegraphenübung seitens des Königlichen Telegraphenbataillons Nr. 3 am 12. d. M. am unteren Ende von Boppard bei km 69,8, und am 17. d. M. unterhalb Andernach bei km 111,9 je ein Kabel durch den Rhein gelegt werden soll. Die Kabel werden bis zum 29. d. M. im Strome liegen bleiben und es soll ihre Lage an jedem der beiden Ufer durch eine Warnungstafel mit der Aufschrift „**KABEL**“ kenntlich gemacht werden.

Auf den Stromstrecken von 50 m oberhalb bis 100 m unterhalb dieser Warnungstafeln ist in der angegebenen Zeit das Auswerfen und das Schleppen von Ankern gemäß § 19 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung verboten. Zuwiderhandelnde werden auf Grund des § 44 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung bestraft. 1845

Coblenz, den 9. Juni 1902.
Der Ober-Präsident der Rheinprovinz:
In Vertretung:
Freiherr von Coels.

Bekanntmachung.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, sowie zur Abwendung von Gefahr auf dem Rhein wird am **Samstag, den 21. Juni d. J.**

1., der Trajektverkehr zwischen Homberg und Ruhrort von 1½ Uhr bis 5½ Uhr Nachmittags, 1844
2., der Landverkehr auf der Schiffbrücke zwischen Wesel und Büderich von 5 Uhr bis 7 Uhr Nachmittags eingestellt.
3., Für den Verkehr an den übrigen Fährenanstalten zwischen Düsseldorf und Wesel werden besondere Anweisungen durch die zuständigen Wasserbauinspektoren gegeben.

Coblenz, den 9. Juni 1902.
Der Oberpräsident der Rheinprovinz:
Nasse.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 15. Juni 1902 wird die rumänische Station Mogosaia in den rumänisch-süddeutsch. Gütertarif, Theil II, Heft 1 — Ausnahmetarif No. 15 (Petroleum, **Naphta, Rohbenzin** — **einbezogen.**

Ueber die einschlägigen Frachtsätze ertheilen die Verbandsstationen nähere Auskunft. 24661

Karlsruhe, 13. Juni 1902.
Großh. Generaldirection.

Versteigerung.

Wegen Auflösung des Hausstandes versteigere am **Montag, den 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr** in **K 1, 12,** (Besichtigung **von 9—12** Uhr Vormittags):

2 vollständ., eleg. Betten mit 3theiligen Roßhaar-Matratzen, 2 Chiffoniere, 1 Commode, 1 viereckiger Tisch zum Ausziehen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Stühle, 1 Kinderbett, 1 Photogr.-Apparat mit Goerz-Rapid-Lynkeioskop, Feder-Bettung, 1 Spiegel mit Consol, 1 Billard für Weinrestaur. pass., 1 Sopha (roth), 1 Lexicon, 1 Fliegenschrank und Anderes. 6508

M. Arnold, Auktionator,
B 7, 10. Telephon 2285.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 16. Juni ds. Js. Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Auftrage des H. Cohn hier, eine
Schlafzimmer-Einrichtung
im Pfandlokal Q 4, 5 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 6546

Mannheim, den 14. Juni 1902.
Jutterer, Gerichtsvollzieher.

Süddeutsche Bank
D 4, 9/10 **MANNHEIM.** D 4, 9/10
Telephon Nr. 250 und **Nr. 511.**
Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 20057

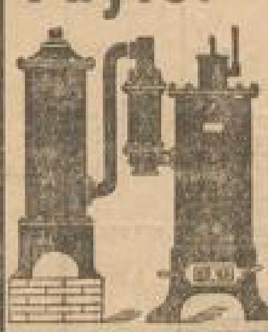
Deutsche Generalfechtschule
Verband Mannheim.
Die ordentliche
Generalversammlung
findet nicht am 14 ds., sondern am
Samstag, den 5. Juli, Abends 9 Uhr
im Eichbaum, **P 5, 9,** 2. St. statt.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verbandsangelegenheiten.

Wir laden hierzu die Herren Fechtmeister mit dem Ersuchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ergebenst ein.
24593 **Der Vorstand.**

Die Firma 23593
W. Wellenreuther,
P 5 Nr. 1,
liefert anerkannt die feinsten
Salat-Oele
in Flaschen
à M. 1.50, 1.30 u. 70 Pfg.

Die billigste Betriebskraft sind **Patent-**
Taylor-Anlagen.



3—4 Mal billiger wie Dampf. 20057
1 bis 3 Pfennig per Pferdekraftstunde.
Innerhalb 2 Jahren wurden 1000 Anlagen verkauft.
Preise u. Referenzen durch
Theodor Heiges
Mannheim.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme anläßlich des unsere Firma betroffenen schweren Verlustes sprechen wir hiermit unseren innigsten tiefgefühltesten Dank aus.

Die tieftrauernden Familien:
Frau Elisabetha Arnheiter Wwe.
Carl Arnheiter und Frau,
Conr. Huth und Frau,
Hermann Katzenberger und Frau,
Eduard Schmitt und Frau,
August Zöllner und Frau. 24646

Ludwigshafen a. Rh., den 13. Juni 1902.

Fahrniß-Versteigerung.

Ich Auftrag versteigere ich **Dienstag, den 17. d. Monats, Nachmittags 2 Uhr** anfangend,
Traitteurstr. 55, 3. St.,
gegen Baarzahlung Folgendes, als:

1 goldene Brille, 1 goldene Brosche, 1 goldenes Medaillon, 3 Paar gold. Ohrringe, 1 silb. Damenuhr, Bilder, Spiegel, Bettzeug, Küchengeschirr, 1 Polster-Garnitur mit 6 Sesseln, 1 Chiffonnier, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Toilettespiegel, 1 Nachttisch m. 1 Marmorplatte, 1 Nähtisch, 1 Sofatisch, 2 aufgerüstete Betten, 2 Kommoden, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte und sonst Verschiedenes. 6547

M. Hill,
Auktionator, F 4, 18.

Wasche mit
SERFA
Zu allen besseren Geschäften zu haben. Fabrikanten: 24430
Daum & Co., Wiesbaden.

Verschiedener Hausrath billig zu verkaufen. 3389b
Werderstr. 3, 4. St., rechts.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

PROSPECT

über M. 1,500,000.— 4½% zu 105% rückzahlbare, hypothekarisch gesicherte Anleihe

der Actiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff in Mannheim.

eingetheilt in St. 1350 Theilschuldverschreibungen à M. 1000.— Nr. 1 —1350 Lit. A.
und „ „ 300 „ à M. 500.— Nr. 1351—1650 Lit. B.

Die Actiengesellschaft für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff ist durch Gesellschaftsvertrag vom 26. Oktober 1890 errichtet und am 16. November 1890 in das Handelsregister beim Großherzoglich Badischen Amtsgerichte Mannheim eingetragen.

Der Sitz der Gesellschaft ist Mannheim; ihre Dauer ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb des von der früheren Firma Ferdinand Wolff, Mechanische Hanf- und Draht-Seilerei vorm. Joh. Jacob Wolff erworbenen Fabrik-Geschäftes, also die Herstellung von Hanf-, Baumwolle- und Drahtseilen, sowie der Großhandel mit den bezüglichen Rohstoffen, Halb- und Ganzfabrikaten, sowie die Fabrikation ähnlicher Producte und der Handel mit denselben.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich M. 500,000.—, eingetheilt in 500 auf den Inhaber lautende Actien à M. 1000.—

Dasselbe wurde erhöht: 25597

durch Beschluß der Generalversammlung vom	11. April 1892	auf M.	750,000.—
„ „ „ „ „	1. März 1893	„ „	1,000,000.—
„ „ „ „ „	14. Juni 1894	„ „	1,200,000.—
„ „ „ „ „	5. März 1898	„ „	1,800,000.—
„ „ „ „ „	9. Juni 1900	„ „	2,400,000.—
„ „ „ „ „	15. Nov. 1901	„ „	4,000,000.—

Von letzterer Kapitalserhöhung um M. 1,600,000 wurde die Durchführung um M. 810,000.— am 26. Februar 1902 und restlicher M. 790,000.— am 22. März 1902 in das Handelsregister eingetragen.

Demgemäß beträgt heute das Actienkapital der Gesellschaft M. 4,000,000.—, eingetheilt in 4000 Stück vollbezahlte Actien à M. 1000.—, mit den Nummern 1 bis 4000, von welchen M. 2,400,000.— (Nr. 1—2400) an der Dividende per 1901/02 voll und die restlichen M. 1,600,000.— (Nr. 2401—4000) zur Hälfte Theil nehmen.

Die letzte Erhöhung um M. 1,600,000.— erfolgte behufs Erwerbung von M. 950,000.— Actien der Internationalen Seilfabriken A.-G. in Mannheim, ferner behufs Aufnahme der verwandten Betriebe von Peter und Tillmann Torr in Düren und Peter Wahle in Viersen, sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel.

Der Aufsichtsrath wird von der Generalversammlung gewählt; er besteht aus mindestens 3 Personen. Er wird für die Zeit bis zur Beendigung derjenigen Generalversammlung gewählt, welche über die Bilanz für das 4. Geschäftsjahr nach der Ernennung beschließt. Das Geschäftsjahr, in welchem die Ernennung erfolgt, wird hierbei nicht mitgerechnet.

Zur Zeit besteht der Aufsichtsrath aus den Herren: Commerzienrath C. Fäwein in Ludwigshafen a. Rh., Vorsitzender, Geheimrath Carl Freiherr von Aretin in Regensburg, Architekt Carl Blatt in Mannheim, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld in Mannheim, Frau Ferdinand Wolff in Mannheim, Kommerzrath Karl Kunzig in Donaueschingen und Offizial a. D. Max von Mayer in München.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrath ernannt und kann aus einem oder mehreren Direktoren bestehen. Zur Willenserklärung der Gesellschaft bedarf es der Mitwirkung: a) zweier Vorstandsmitglieder, oder b) eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen, oder c) zweier Prokuristen. Gegenwärtig besteht der Vorstand aus den Herren: Generaldirektor Adolf Wenk-Wolff, welcher berechtigt ist, die Firma der Gesellschaft allein zu zeichnen, und Director Ferdinand Wolff, beide in Mannheim.

Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt in der in § 7 der Statuten vorgeschriebenen Weise und unter Beobachtung der in § 225 des Handelsgesetzbuches enthaltenen Bestimmung, jedoch mit einer Frist von 17 Tagen.

Der § 7 der Statuten, Absatz 1, lautet:

Die Einberufung einer Generalversammlung erfolgt und zwar regelmäßig durch den Aufsichtsrath mittelst öffentlicher Bekanntmachung im „Reichsanzeiger."

Jede Actie gewährt dem Inhaber eine Stimme.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni des folgenden Jahres.

Am Schlusse eines jeden Geschäftsjahres, also am 30. Juni eines jeden Jahres, werden die Bücher der Gesellschaft abgeschlossen und hat gleichzeitig die Aufstellung des Inventars zu erfolgen. Der Vorstand hat in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und einen den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft entwickelnden Bericht — Jahresbericht — dem Aufsichtsrathe und mit dessen Bemerkungen der Generalversammlung vorzulegen.

Für die Aufstellung der Bilanz sind die gesetzlichen Vorschriften maßgebend, doch sollen auf Gebäude mindestens 2 Procent und auf Maschinen und sonstige Geräthe mindestens 6 Procent des Anschaffungs- bezw. Herstellungswerthes abgeschrieben werden.

Der nach Abzug der naturalischen Abschreibungen verbleibende Reingewinn wird wie folgt verwendet:

a. der gesetzliche Reservefonds erhält solange 5 Procent, als er den zehnten Theil des Grundkapitals nicht überschreitet;
b. hierauf sind die von der Generalversammlung zu beschließenden außerordentlichen Rücklagen auszuscheiden;
c. sodann sind den Actionären 4 Procent Dividende zuzuweisen;
d. hierauf erhält der Aufsichtsrath die ihm nach § 6 des Statuts zustehende Tantième;
e. der Rest steht zur Verfügung der Generalversammlung, welche auch damit Specialreservefonds anlegen kann.

Besondere Vortheile zu Gunsten einzelner Actionäre sind nicht bedungen; Bezugsrechte der ersten Zeichner und anderer Personen bestehen nicht, ebensowenig Erwerbsrechte Dritter gegenüber dem Unternehmen.

An Dividenden wurden vertheilt für das Geschäftsjahr:

1896/1897	auf ein berechtigtes Kapital von	M. 1,200,000.—	12%
1897/1898	„ „ „ „ „	„ 1,800,000.—	12%
1898/1899	„ „ „ „ „	„ 1,800,000.—	12%
1899/1900	„ „ „ „ „	„ 1,800,000.—	12%
1900/1901	„ „ „ „ „	„ 2,400,000.—	8%

Die Bilanz per 30. Juni 1901 stellt sich folgt:

Activa. Bilanz-Conto per 30. Juni 1901. Passiva.

Activa	M.	₰	M.	₰
An Cassa- und Wechsel-Conto:				
Bestand			86,293	81
„ Effecten-Conto:				
Bestand			921,767	18
„ Beteiligungs-Conto			650,000	—
„ do. II. auswärtige Niederlass.			292,400	—
„ Conto-Corrent-Conto:				
Debitoren			1,165,764	48
„ Waaren-Conto:				
Vorräthe an Roh- und Betriebsmaterialien; Vorräthe an Halb- und Fertigfabrikaten			815,342	30
„ Fuhrpark-Conto	8,377	70		
ab Abschreib. pro 1900/01	2,377	70	6,000	—
„ Masch.- u. Fabr.-Inventar-Conto I	682,483	15		
„ II	35,000	—		
	717,483	15		
ab Abschreib. pro 1900/01	43,048	99		
	674,434	16		
Zugang pro 1900/01	302,529	49	976,963	65
„ Werkzeug-Conto	8,557	20		
ab Abschreib. pro 1900/01	2,567	20	5,990	—
„ Gebäude-Conto I	449,941	29		
„ do. II	172,299	38		
	622,240	67		
ab Abschreib. pro 1900/01	12,444	81		
	609,795	86		
Zugang 1900/01	179,855	82	789,651	68
„ Terrain-Conto I	127,126	87		
„ „ II	39,754	97		
„ „ III	15,000	—	181,881	84
„ Comptoireinrichtungs-Conto	18,829	60		
ab Abschreib. pro 1900/01	1,882	60	16,947	—
„ Feuerversicherungs-Conto: vorausbezahlte Prämie			6,000	—
„ Druck- u. Inseraten-Conto			1	—
„ Arbeiter-Colonie-Inventar-Conto			1	—
„ Patent-Conto			1	—
„ Modell-Conto			1	—
			5,914,996	41

Passiva	M.	₰	M.	₰
Per Actien-Kapital-Conto			2,400,000	—
„ Obligations-Conto			612,000	—
„ Conto-Corrent-Conto: Gläubiger			1,618,906	89
„ Accepte-Conto			222,531	52
„ Gesetzl. Reservefonds-Conto			411,000	—
„ Reservefonds-Conto II			100,000	—
„ Dispositionsfonds-Conto			100,000	—
„ Cautions-Conto			3,000	—
„ Dividenden-Conto: nicht erhobene Dividende			240	—
„ Gewinn- und Verlust-Conto:				
Erste Dividende von 4% laut Statut § 10 an die Herren Actionäre	96,000	—		
Statutarische Tantième	23,202	08		
4% Superdividende	96,000	—		
Gratificationen	6,000	—		
Außerordtl. Rückstellungen	100,000	—		
Vortrag auf neue Rechnung	126,115	92	447,318	—
			5,914,996	41

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto per 30. Juni 1901. Haben.

Soll	M.	₰	M.	₰
An Obligations-Zinsen-Conto			29,610	—
„ Handlungs-Unkosten-Conto			169,234	71
„ Statutarischen Abschreibungen:				
auf Maschinen- u. Fabrik-Inventar-Conto	43,048	99		
„ Gebäude-Conto	12,444	81		
„ Comptoir-Einrichtungs-Conto	1,882	60		
„ Werkzeug-Conto	2,567	20		
„ Fuhrpark-Conto	2,377	70	62,321	30
„ Extra-Abschreibungen:				
auf Patent-Conto (bis auf M. 1.—) abgeschrieben	1,433	80		
„ Modell-Conto (bis auf M. 1.—) abgeschrieben	2,571	13	4,004	93
„ Bilanz-Conto			447,318	—
			711,508	94

Haben	M.	₰
Per Vortrag vom Jahre 1900	119,297	13
„ Brutto-Gewinn nach Abzug sämmtlicher Betriebs- und Fabrikationsspesen	592,211	81
	711,508	94

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen außer im Deutschen Reichs-Anzeiger auch in je einer Frankfurter, Münchener und Mannheimer Zeitung.

Die Gesellschaft hat am 31. Januar 1895 ein Obligations-Anlehen von M. 750,000.— aufgenommen, welches zur ersten Stelle auf sämmtliche Immobilien der Gesellschaft eingetragen, mit 4½% p. a. halbjährlich am 30. Juni und am 31. December zahlbar, zu verzinsen und à 105% rückzahlbar ist. Heute stehen noch M. 612,000.— dieser Obligationen aus, wovon am 8. April a. c. M. 30,000.— per 30. Juni a. c. verlost und der Rest von M. 582,000.— durch Ausschreibung auf den 1. September d. J. zur Rückzahlung gekündigt wurden.

Gemäß Beschluß des Aufsichtsrathes vom 5. März a. c. hat die Gesellschaft bei den Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. eine mit 4½% p. a. verzinsliche und vom 1. Januar 1906 ab, innerhalb 30 Jahren, zu 105% rückzahlbare Anleihe aufgenommen.

Der Erlös der Anleihe ist zur Heimzahlung der oben erwähnten älteren Anleihe, sowie zur Tilgung von Bankschulden bestimmt.

Die Anleihe ist auf das Anwesen der Gesellschaft in Mannheim-Neckarau hypothekarisch eingetragen und rückt, sobald die bereits erwähnte frühere Anleihe zur Heimzahlung gelangt ist, an die erste Stelle vor. Die Löschung der Letzteren ist bereits beim Großherzogl. Amtsgericht Mannheim beantragt.

Die dieses Anwesen bildenden Terrains und Gebäulichkeiten sind von Herrn Baumeister August Schuster, vereidigtem Bauschätzer in Mannheim und Herrn A. Roll, Baumeister und Stadtverordneter in Mannheim-Neckarau, auf einen Werth von M. 842,955.—, die dazu gehörigen Maschinen und Einrichtungsgegenstände von dem beeidigten Taxator Herrn Civilingenieur Gustav Keim in Frankenthal auf einen Werth von M. 1,085,000.— geschätzt worden.

Die Einlösung der Coupons und der verloosten Obligationen erfolgt außer bei der Gesellschaftskasse

in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **von Erlanger & Söhne** und
„ „ „ **Joh. Goll & Söhne,**
in **Mannheim** bei der **Commanditgesellschaft Weil & Benjamin**

sowie bei den etwa weiter bekannt zu gebenden Zahlstellen; auch kann daselbst die kostenfreie Erhebung neuer Couponsbogen erfolgen.

Die näheren Bedingungen der Anleihe lauten:

1.

Die Anleihe von M. 1,500,000.— ist eingetheilt in
1350 Stück Obligat. à M. 1000.— Lit. A No. 1—1350,
300 „ „ „ „ 500.— „ B „ 1351—1650,
welche auf den Namen des Bankhauses **Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M.** lauten und durch Indossament übertragbar sind.

Die Obligationen werden vom 1. April 1902 an jährlich mit 4½ vom Hundert in halbjährigen Terminen am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres verzinst, es sind einer jeden Obligation zwanzig halbjährliche Coupons, deren erster auf den 1. Oktober 1902 lautet, nebst Talon beigegeben. Die Zahlung der Zinsen erfolgt gegen Einlieferung der bezüglichen Coupons bei der Casse der Gesellschaft und in ihrem Auftrag nach rechtzeitig von ihr gemachter Anschaffung bei den Bankhäusern **Joh. Goll & Söhne** und **von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M.** und **Commanditgesellschaft Weil & Benjamin in Mannheim** und den etwa weiter bekannt zu machenden Zahlstellen.

In gleicher Weise findet die Rückzahlung der ausgeloosten resp. gekündigten Obligationen gegen Auslieferung derselben (3 und 4) statt.

Die Zahlstellen sind zwar berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation der Präsentanten und die Echtheit der Uebertragungsvermerke zu prüfen.

Die Aushändigung der Coupons und Partial-Obligationen bei Zins- resp. Kapitalsrückzahlungen gilt als unbedingte Quittung seitens des Empfangsberechtigten.

Die Obligationen tragen die facsimilirten Unterschriften eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes und die eigenhändigen Unterschriften des Vorstandes und eines Kontrollbeamten. Sie werden in ein von der Gesellschaft zu führendes Grundregister nach fortlaufenden Nummern eingetragen. Jeder durch Indossament legitimirte Inhaber einer Obligation kann verlangen, daß von dem Uebergang in dem Grundregister Vermerkung genommen werde.

2.

Die Verzinsung der Obligationen endigt mit dem Tage, an welchem dieselben nach Paragraph 4 resp. Paragraph 3 vorliegender Bedingungen fällig werden. Den zur Einlösung präsentirten Obligationen müssen sämmtliche noch nicht fälligen Zinscoupons nebst Talons beigefügt sein, widrigenfalls der zur Auszahlung gelangende Kapitalbetrag um die Summe der fehlenden Coupons gekürzt wird.

3.

Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt mittelst Ausloosung mit einem Aufschlag von fünf Procent, also mit eintausendfünfzig Mark für jede Obligation à M. 1000.— und mit fünfhundertzwanzig Mark für jede Obligation à Mark 500.—, also längstens innerhalb 30 Jahren vom 1. April 1906 ab in gleicher Raten von je M. 50,000.— plus Aufschlag. Der Gesellschaft steht es jedoch frei, auch größere Beträge durch Ausloosung zu tilgen oder auch das gesammte Kapital nebst laufenden Zinsen nach vorgängiger, mindestens dreimonatlicher Kündigung zurückzuzahlen. Verstärkte Tilgungen sollen jedoch stets auf die zuletzt fällig werdenden Amortisationsraten verrechnet werden, sodaß im Uebrigen der Tilgungsmodus unverändert bleibt.

4.

Im December jeden Jahres, zum erstenmal im December 1905, findet in Neckarau im Lokale der Gesellschaft die Ziehung der am 1. April des folgenden Jahres zur Rückzahlung gelangenden Obligationen statt. Ueber den Hergang ist eine öffentliche Urkunde aufzunehmen. Die gezogenen Nummern werden unmittelbar nach der Ziehung durch die Gesellschaft gemäß Paragraph 5 veröffentlicht.

5.

In allen die ausgegebenen Obligationen, namentlich deren Verzinsung und Tilgung betreffenden Angelegenheiten genügt die Bekanntmachung im Reichsanzeiger, der Frankfurter Zeitung und zwei Mannheimer Zeitungen. Ein etwaiger Wechsel in diesen bezw. den einmal gewählten Blättern, welcher der Zustimmung der Pfandhalter bedarf (Paragraph 6), wird in den gedachten Blättern, soweit dieselben nicht eingegangen oder nicht sonst unzugänglich sind, von der Gesellschaft bekannt gegeben.

6.

Als Sicherheit für den geschuldeten Betrag von M. 1,500,000.— nebst Zinsen und dem Rückzahlungsaufschlag bestellt die Schuldnerin eine Sicherungshypothek in Höhe von M. 1,575,000.— auf ihre in Neckarau gelegenen Liegenschaften nebst Gebäulichkeiten und allem Zubehör, und zwar zur ersten Stelle. Demgemäß ist die Schuldnerin verpflichtet, innerhalb 6 Monaten nach Eintragung der gegenwärtigen Hypothek die auf den Unterpfändern zur Zeit ruhende Hypothek von M. 726,000.— zur Löschung zu bringen.

Als Vertreter der Gläubiger sind gemäß Paragraph 1189 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. bestellt mit den in den nachstehenden Paragraphen festgesetzten Befugnissen.

7.

Objekte, welche zur Sicherung dieser Anleihe verpfändet sind (Paragraph 6), können nur nach ertheilter Zustimmung der Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. aus dem Pfandverbande freigegeben oder veräußert werden. Die Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. können jedoch zu einem Verkauf und zur Freigabe der betreffenden Objekte ihre Zustimmung nicht verweigern, wenn der Kaufpreis der zu veräußernden Objekte deren Sachverständigentaxe erreicht und gänzlich behufs Verstärkung der nächsten Tilgungsrate bei den Pfandhaltern oder einer von diesen zu bestimmenden Bankstelle deponirt wird. Die Wahl der Sachverständigen geschieht durch die Gesellschaft und die Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. gemeinsam und wenn dieselben über die Person der Sachverständigen sich nicht einigen können, durch die Handelskammer in Mannheim, event. durch das zuständige Gericht.

Nach gänzlicher Tilgung des Anlehens sind die Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. berechtigt und verpflichtet, die Löschung der Hypothek zu bewilligen. Abgezahlte Theilbeträge sind nach dem Ermessen der Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. oder auf Verlangen der Schuldnerin abzuschreiben, so oft solche die Summe von M. 50,000.— erreicht haben.

8.

Die Partial-Obligationen nehmen nach Kapitalsverhältniß zu gleichen Rechten an der Hypothek theil, jedoch mit der Maßgabe, daß die Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. die Rechte der Obligationäre in allen Fällen, insbesondere in denjenigen, in welchen es sich um Geltendmachung des Pfandrechts handelt, ausschließlich gerichtlich wie außergerichtlich wahrzunehmen, insbesondere auch die Erneuerung der Hypotheken-Inscriptionen bei den zuständigen Hypothekenbehörden zu beantragen und zu bewirken berechtigt sind.

Von Seiten der Obligations-Inhaber kann niemals die Ausfertigung von Zweigdokumenten oder die Vermerkung ihrer Rechte in den Hypothekenbüchern beansprucht werden.

Die Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. haften selbstverständlich nicht für die Verzinsung und Rückzahlung der Obligationen.

9.

Die Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. können, falls sie dieses für angezeigt halten, das gesammte Darlehen, soweit es noch nicht getilgt ist, nebst Zinsen und 5%igem Aufschlag für fällig erklären und sofortige Zahlung verlangen, wenn die Schuldnerin sich auflösen oder mit der Zahlung fälliger Zinsen oder eines fälligen Amortisationsbetrages länger als zwei Monate im Rückstand bleiben oder die verpfändeten Liegenschaften ganz oder theilweise ohne Zustimmung der Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. veräußern sollte.

Eine solche Kündigung ist von Seiten der Hrn. Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. auf Kosten der Gesellschaft zur Benachrichtigung der Obligations-Inhaber in den im Paragraph 5 bezeichneten Blättern zu veröffentlichen.

10.

Die eingelösten Obligationen sind von der Gesellschaft durch Feuer zu vernichten oder mittelst Durchlochung ungültig zu machen und es ist über den Hergang eine öffentliche Urkunde aufzunehmen, von welcher eine beglaubigte Ausfertigung den Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. zu behändigen ist.

11.

Im Falle die Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. vor gänzlicher Tilgung der Anleihe an der Fortführung der Pfandhalterschaft und Vertretung der Gläubiger verhindert sein sollten, ist alsbald in Gemäßheit der Paragraphen 3 ff. des Gesetzes betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen vom 4. Dezember 1899 eine Versammlung der Obligationäre einzuberufen, in welcher an Stelle des bezw. der in Wegfall kommenden Pfandhalter eine andere Firma oder Person zu wählen ist, auf welche die in diesen Bedingungen bestimmten Funktionen und Rechte der Herren Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. übergehen und auf welche die Hypotheken zu übertragen sind.

12.

Im Uebrigen finden die Vorschriften des Gesetzes betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen vom 4. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt 1899 Seite 691 ff.) Anwendung.

Bau- oder Betriebsstörungen, durch welche die Ertragsfähigkeit des Unternehmens für längere Zeit wesentlich beeinflußt worden wäre, sind in den letzten drei Jahren nicht vorgekommen.

Mannheim, im Mai 1902.

Actiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff.

MARCHIVUM

Auf Grund des vorstehenden Prospectes sind

Nom. M. 1,500,000.— 4½% zu 105% rückzahlbare, zur ersten Stelle hypothekarisch gesicherte Theil-Schuldverschreibungen der Actiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff in Mannheim

eingetheilt in St. 1350 Obligationen à M. 1000.— No. 1 bis 1350 Lit. A und in St. 300 Obligationen à M. 500.— No. 1351 bis 1650 Lit. B zum Handel und zur Notiz an der Frankfurter und Mannheimer Börse zugelassen und werden von uns in den Verkehr gebracht.

Nachdem die Löschung der alten Anleihe am 4. Juni d. J. erfolgt und die vorstehende Anleihe zur ersten Stelle vorgerückt ist, werden von obigem Betrage hierdurch

Nom. M. 612,000.— zum Umtausch

gegen die noch ausstehenden

Nom. M. 612,000.— 4½% zu 105% rückzahlbaren Obligationen aus dem Jahre 1895

(wovon inzwischen M. 30,000.— per 30. Juni d. J. verloost und M. 582,000.— per 1. September d. J. gekündigt sind)

den Besitzern in der Weise offerirt, daß von jetzt ab bis zum 21. Juni d. J. Zug um Zug der gleiche Nennwerth in Theil-Schuldverschreibungen der neuen Anleihe, mit Zinslauf vom 1. April d. J. ab, in Empfang genommen werden kann, wobei die neuen Obligationen den Convertirenden zu 101% angerechnet werden.

Die hierbei entstehende Coursdifferenz von 4%, sowie die Zinsdifferenz für ein Vierteljahr wird den Einreichern in Baar vergütet.

Auf den Restbetrag der Anleihe findet die 24597

Subscription
am Samstag, den 21. Juni ds. Js.

in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **von Erlanger & Söhne** und
„ „ „ **Joh. Goll & Söhne,**
in **Mannheim** „ der **Commanditgesellschaft Weil & Benjamin,**

während der üblichen Geschäftsstunden und zu folgenden Bedingungen statt:

1. Der Subscriptionspreis beträgt 101% zuzüglich der Stückzinsen vom 1. April 1902 ab bis zum Abnahmetage.
2. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Subscriptionsstellen eine Caution von 5% des gezeichneten Betrages in Baar oder in solchen Werthpapieren zu hinterlegen, welche von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.
3. Die Zutheilung unterliegt dem Ermessen der Zeichnungsstellen und erfolgt sobald als möglich durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner.
4. Die Abnahme der zugetheilten Originalstücke kann gegen Zahlung des Preises (1) und des halben Schlußnotenstempels, von dem Tage ab, an welchem die Zutheilung den Subscribenten bekannt gegeben wird, stattfinden und muß spätestens am 5. Juli d. J. erfolgt sein.

Frankfurt a. M. und **Mannheim**, den 14. Juni 1902.

von Erlanger & Söhne. Joh. Goll & Söhne. Commanditgesellschaft Weil & Benjamin.

Evang. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 15. Juni 1902.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Uhlig. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Achtnich. ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Achtnich. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Achtnich.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Kirchenrath Ruckhaber. ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Uhlig. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Kirchenrath Ruckhaber. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Zundt.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kamm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Kamm.

Nothkirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Neckarspitze. Nachm. 3 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Uhlig.

Wohlgelegen. Morg. ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Simon.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag 3 Uhr Nachmittags: Jugendabtheilung, Erzählung von Herrn E. Moß und Spiele. ½9 Uhr: Herr Nagel, Recitation von Tennysons „Enoch Arden".

Montag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über 1. Mose 3, Herr Pfarrer Kühlewein.

Dienstag Abend ½9 Uhr Bibelstunde in der Traitteurstr. 19 über 1. Mose 3, Herr Kaufmann Ziegler. In U 3, 23: Spiel- und Lese-Abend.

Mittwoch Abend ½9 Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichschule U 2.

Donnerstag Abend ½9 Uhr: Allgem. Spiel- u. Leseabend.

Freitag Abend, ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über Apostelgesch. 9, 1—22, Herr Stadtvikar Uhlig.

Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag Abend: Sprachkurse (Engl. u. Französisch.) Dr. Weber-Diserens, D 1, 1.

Mittwoch u. Freitag ½9 Uhr: Proben des Posaunenchors.

Samstag Abend: Unterhaltungsabend der Abtheilung Traitteurstraße 19.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen! — Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende Stadtvikar Uhlig, U 3, 23.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmissionar Krämer. ½6 Uhr Jungfrauenverein (Gesang- und Bibelstunde).

Montag 3—5 Uhr Frauenverein (Missionsarbeitsstunde).

Mittwoch ½9 Uhr allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag 8 Uhr Jungfrauenverein, Anfertigung weibl. Handarbeiten.

Freitag ½9 Uhr Probe des Gesangvereins „Zion".

Samstag 1—2 Uhr Pfennigsparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Traitteurstraße 19.

Sonntag 8 Uhr Morgens u. 1 Uhr Nachmittags Sonntagsschule. 8 Uhr Abends allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.

Dienstag ½9 Uhr Bibelstunde des Männer- u. Jünglingsvereins, Abtheilung „Schwetzinger Vorstadt".

Mittwoch ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Samstag ½9 Uhr Jünglingsverein „Schwetzinger Vorstadt", Jugend-Abtheilung: Unterhaltung.

Lindenhof, Rheindammstraße 36.

Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule.

Freitag, Abends ½9 Uhr, allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Zu den allgemeinen Versammlungen der Stadtmission ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Vormittag ½10 Uhr u. Nachmittags 3 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag Abend ½9 Uhr Gebetstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Apostolische Gemeinde R 7, 12 (Hinterh.)

Sonntag, den 15. Juni Gottesdienst: Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr. Donnerstag, den 19. Juni, Abends ½9 Uhr: Gottesdienst.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 15. Juni. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 15. Juni. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Predigt u. Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. (½2 Uhr die Mädchen des 4. Jahrgangs im Saal.) ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. Abends ½8 Uhr 1. Aloysiusandacht m. Predigt (zugleich Marian. Männersodalitätsandacht m. Segen.)

Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, 15. Juni. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt, nachher Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. ½3 Uhr Andacht z. hl. Herzen Mariä.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 15. Juni. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. Der Nachmittagsgottesdienst fällt wegen Grundsteinlegung der Herz-Jesu-Kirche aus.

Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Sonntag, 15. Juni Beichtgelegenheit von Morg. 5 Uhr an. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. 3 Uhr Nachmittags Vesper. ½4 Uhr Grundsteinlegungsfeier beginnend mit Prozession von der Laurentiuskirche zur Herz-Jesu-Kirche.

Heiliggeistkirche. Sonntag, 15. Juni. 6 Uhr Frühmesse. Beicht. 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. ½10 Uhr Amt m. Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre. ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Ein deutsches Hausbuch 1902

Georg Webers Lehr- und Handbuch der Weltgeschichte

21. Auflage * In 4 Bänden

Vollständig neu bearbeitet

von Professor Dr. Alfred Baldamus

Geheftet 24 Mark — in Leinen 28 Mark in Halbleder 34 Mark

Ankündigungen und Probebogen umsonst

Zu beziehen durch Julius Hermann's Buchhandlung, O 3, 6. 24653

Versende

30 Lit. Weißwein zu 10.50 Mk. 30 Lit. Rothwein zu 12.— Mk. gegen Nachnahme, Faß leihweise und franco zurück.

F. Brennfleck, Weingut Schloß Kupperwolf, Edesheim (Pfalz).

Kein Geruch! Thiele's antisept. Kein Wundlauf **Fußstreupulver** ist das Ideal aller Schweißpuder. garant. unschädl. Dose 75 Pfg. frische Zeugnisse

zu haben bei Carl Wihlach, Drog., Seckenheimerstraße 8, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Badenia-Drogerie, U 1, 9 Breitestr. U 1, 9.

Pfälzer Wein

empfiehlt über die Straße

Weisswein per Flasche von 40 Pfg. an

Rothwein per Flasche von 60 Pfg. an

Karl Schumm, U 6, 23. 18074

Küferei u. Weinhandlung.

Gnädige Frau!

Sommersprossen, Wimmerln ꝛc. entstellen Sie! Gebrauchen Sie doch auf meinen Rath Apotheker Otto Klemenis

Alpenblüthen-Creme

und Sie werden über den Erfolg erstaunt sein. Echt à Dose Mk. 2.— mit Broschüre „Die Schönheitspflege" in Mannheim: A. Bieger, Coiffeur, N 4, 13, E. Beske, Parf., O 2, 1, Ludwig & Schütthelm, Drog., Th. Ott, Coiffeur, P 4, 16, Chr. Richter, Coiffeur D 4, 17, Jean Roes, Parf., Planken, E. Schrader, „ W. Wellenreuther, Drog., Strohmarkt. 23908

Verloren

Letzten Sonntag goldene Broche mit Perle verloren. Abzugeben gegen Belohnung 3415b P 5, 13½.

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener Zeitschriften. 20045

Der Vorstand.

Wein-Restaurant und Café **Zum Gontardhof**

Gontardplatz 3, Lindenhof (Endstation der elektr. Strassenb.) Telephon 2552.

Prima offene und Flaschenweine. Gute Küche. Mässige Preise. Caffee, Thee, Chocolade. Garten. 5322 A. Haertter.

Ubstadt b. Bruchsal Salzbad

Ang. Landaufenth. f. Rheumatis-, Ischias- u. Gicht leid. Zimmer mit Pension billig. Bäder im Hause. 24656 Bes. Fr. Gloss.

Im In- und Auslande sind bisher über 91,000 Stellungen durch unsere

Stellen-Vermittlung

besetzt worden, die für Geschäftsinhaber, wie für Mitglieder kostenfrei ist. 24575

Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein)

Abtheilung Frankfurt a. M., Jahresbeitrag Mk. 6.

Unterricht

Geb. Dame ertheilt engl. u. franz. Unterricht nebst Convers. — Leçons d'allemand aux étranger, prix mod. 3423b Kaiserring 28, 1 Tr. links.

Fr. Burckhardt's Institut gepr. Lehrer, Bücherrevisor Mannheim L 12. 11.

Unterricht in allen Handelsfächern. Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Buchführung. Tagsüber u. abends für Herren und Damen. Eintritt täglich. Iª Referenzen. Behördl. konz. Stellenvermittlung. 20538

Unterricht.

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe. 2 gold. Medaillen Paris 1900.

Sprachinstitut für Erwachsene. Engl., Frz., Ital., Span., Russ., Schwed. etc. Nur Lehrer der betr. Nation. — Nach der Berlitz-Methode lernt man von der ersten Stunde an geläufig sprechen u. schreiben. Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probestunden und Prospecte gratis. — Abendkurse. 20050 Aufnahme jederzeit. 180 Zweigschulen.

Vermischtes

In- u. Auslandspatente ꝛc. werden privat und daher billigst besorgt. Uebernahme von Vermögens-Verwaltungen, Buchführg. und dergl. Angelegenh. Strenge Discretion. Gewissenh. Besorg. Ia. Referenz. Interessent. wollen ihre Adresse unter **L. 61955** an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim z. Beförd. überg.

40—50,000 Mark per 1. September auf 1. Hypothek auszuleihen. Näheres im Verlag. 3187b

Entlaufen

Deutsche Schäferhündin „Wanda" entlaufen. Gute Belohnung erhält Derjenige, der dieselbe in **F 4, 1** abliefert. 6542

Gute Belohnung erhält Derjenige, der die in der Hundeausstellung entlaufene gestromte deutsche **Doggenhündin**, mit Messingmarke Nr. 61, die in verschiedenen Gegenden der Stadt täglich gesehen wird, einfängt und P 1 Nr. 12, 3. Stock, abliefert. 6541

Entlaufen, Deutscher Schäferhund „Lux". Es wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in **C 7, 7a** abzugeben. 6543

Ankauf

Bücher gut erhalten, klassischen u. modernen Inhalts, event. kleine Bibliothek, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 3480 a. d. Expd. d. Bl. 3480b

Guterh. Kohlen-Bügeleisen zu kaufen gesucht. 6545 Näheres in der Expedition.

Verkauf

Herrschaftl. Villa.

Zu verkaufen oder zu vermiethen ist eine im Neckarthale (Amtsstädtchen) am Neckar und Gebirge gelegene comfortabel ausgestattete neuerbaute Villa; (mit Gas- und Wasserleitung, Canalisation ꝛc. versehen), mit 10 großen Zimmern, 2 Mansardenzimmer, 2 Badecabinet, 2 Küchen und separater Waschküche, Kammern ꝛc. (Für zwei und eine Familie zu bewohnen) nebst ca. 2000 Quad.-Met. gr. Garten. Gefl. Angebote bittet man unter Chiffre H. H. Nr. 3387 an die Expedition dieses Blattes zu richten. 3387b

Zu verkaufen: 1 Herrenrad (Adler), Bettlade m. Rost billig sofort zu verk. Zu erfr. H 2, 7½, part. 3402b

Ladeneinrichtung, wie neu, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. 3427b Zu erf. O 3, 19, parterre.

Stellen finden

Theilhabergesuch.

Für ein neugegründetes Geschäft der Eisenbranche mit großer Zukunft wird möglichst branchekundiger Theilhaber gesucht. Erforderliche Einlage M. 15—20000. Gefl. Offerten unter Z. 6516 an die Exped. d. Bl.

Vertreter f. eine epochemachende amerik. Neuheit, welche sich spielend leicht verkaufen läßt, gesucht. Der Artikel ist in Amerika allgem. eingef. u. findet auch in Deutschl. d. größt. Anklang. Gefl. Off. u. S. N. 647 an Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M.

Zimmerleute gesucht. 3349b F. Holzner, Böckstr. 20.

Wir suchen 3 junge Mädchen,

die das Maschinen-Sticken zu lernen beabsichtigen, und die nach ihrer Ausbildung von uns fest angestellt werden würden, zum baldigen Eintritt. Bedingung: Guter Farbensinn, sowie etwas Fertigkeit im Handsticken und Zeichnen. — Ferner findet eine bereits geübte Maschinen-Stickerin alsbald Anstellung. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche vermittelt die Exped. ds. Bl. unter Nr. 6552.

Selbstständ., erste Taillenarbeiterin sofort gesucht. J. Weick, Schloß, vis-à-vis der Bildergallerie.

Eine **Taillenarbeiterin** und **Lehrmädchen** sofort gesucht. 3438b K 2, 19, 2. St.

Tüchtiges, sauberes **Monatsmädchen** auf sofort gesucht. Eichelsheimerstraße 3, 3 St. r.

Junges Mädchen gesucht. 3430b G 5, 6, 3. Stock.

Ein **tüchtiges Mädchen,** nur mit gut. Zeugn., das selbstst. gut bürg. koch. kann, auf 1. Juli ges. 3439b L 12, 17, 3. St.

Braves, ordentliches **Mädchen** für kleinen besseren Haushalt gesucht. 6461 Collinistraße 8, 1. Tr.

Stellen suchen

Verkäuferin gesetzten Alters, sucht Stelle bis 1. August. Offerten unter R. M. Nr. 3413b an die Exped. dieses Blattes.

Miethgesuche

Gutgeh. Metzgerei von kapitalkräftigen Leuten zu miethen oder zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 6559 an die Exped.

Eine schöne geräumige **Part.-Wohnung** von 7 Zimmer und Zubehör, wenn möglich in der Nähe des Bahnhofs per September gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 6537 an die Exped. ds. Bl.

Per 1. Juli werden von 2 jg. Kaufleuten (Reisende) **2 bis 3 möblirte Zimmer** bei guter Fam. ev. mit Pension gesucht. Off. m. Preisang. sub P. P. 101, hauptpost. 3449b

Zu vermiethen

B 2, 4 1 Tr. hoch, 5 Zim.-Wohnung mit Zub. zu vermiethen. 3343b

G 8, 21 4. St., 3 Zim. und Küche sof. zu v.

H 7, 13, 2 gr. Zim., K., Kam. z. v. Zu erfr. 2. St., r.

H 7, 13 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. 2. St., r.

J 7, 28 3. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 3432b

Augartenstraße 42, 2. St., 2 Zimmer, Küche mit Balkon per 1. Juli zu verm. 3420b

Augartenstraße 42, 2. St., schöne Balkonwohnung, 3 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v.

Elisabethstr. 8, 2. u. 3. Stock, mit allem Comfort der Neuzeit, elektr. Licht, ꝛc. ausgestattete Wohnungen, 8 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh. zu vermiethen. 3428b Näheres Lange, T 6, 19.

Meerfeldstr. 21 schöne Wohn., 2 Zim. u. Küche im 5. St., 2 Zim. u. Küche, part., H., sof. od. spät. bill. zu v.

Seckenheimerstr. 17, Wegzugs halber nach Uebereinkunft 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. Näh. im Laden.

Laden

R 6, 1 Laden zu vermiethen. Näh. Wirthschaft.

S 6, 30 Ein Laden zu verm. 3327b

Möbl. Zimmer

B 5, 13 1 Treppe, eleg. möbl. Balkonzimmer für besseren Herrn sofort zu vermiethen. 3129b

B 6, 9 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 3434b

B 7, 38 2 Treppen, ein gut möbl. Zim. z. v.

J 4a, 11 3. St., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. zu verm. 3444b

L 11, 19 sch. möbl. Part.-Zim. zu verm. 3429b

L 12, 12, Nähe Hauptbahnhof, part. l., eleg. Salon u. Schlafz. ineinandergeh., a. 1 sof. beil., möbl. alt. Herrn, bei geb. kl. kinderloser Familie, mit od. ohne Pens., per 1. Aug. ev. 15. Juli zu verm.

S 3, 6 Eckhaus, 3 Tr. l., gut möbl. Zim. z. verm.

S 6, 12 part. 1 gut möbl. Zim., auf 1. Juli ev. auch auf 15. Juni zu verm. 3433b

Collinistr. 20, part. rechts, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 3443b

Rosengartenstr. 16, 2. St., schön möbl. Zim. mit separ. Eingang sofort zu verm. 3418b

Seckenheimerstr. 36, 4. St., g. möbl. Z. m. sep. Eing. sof. z. v.

Schlafstellen

F 6, 6 4. St., rechts, bessere Schlafstelle für 1 od. 2 Herren zu verm. 6528

R 7, 10 1 Tr., r., Schlafstelle z. v. 3426b

MARCHIVUM

Für alle

Aufträge auf 12 und mehr Flaschen Deutschen Champagner die bis **15. Juni** an mich gelangen

ermässigte Preise.

O 3, 2. C. Th. Schlatter. Teleph. 690.

20291

L. Steinthal

Bettenfabrik
C 1, 3.

Federn im Preise von 1 Mark bis 4 Mark per Pfund.

Daunen im Preise von 3 Mark bis 10 Mark per Pfund.

Ich offerire als sehr preiswerth:

Nro. 1.
Große
Federn-Deckbetten
aus gutem Barchent,
130 cm breit, 180 cm lang mit 7 Pfund Federn, sowie 2 Federn-Kissen 80 cm mit je 2½ Pfund Federn
für nur 18 Mark.

Nro. 2.
Ein 2schläfriges
Federn-Deckbett
160 cm breit und 180 cm lang
mit 2 Federn-Kissen
für nur 26 Mark.

Nro. 2.
Ein großes
Deckbett
130 cm breit, 180 cm lang, mit 2 Federn-Kissen und mit besseren Federn
für nur 24.80 Mark.

Nro. 4. 20151
Daunen-Deckbett
mit 2 schönen Federn-Kissen 80 cm und mit Ia. Flaum-Coeper
für nur 36 Mark.

Post -Kisten
Schieber-Kisten
Pack -Kisten
Wein -Kisten
Cigarren-Kisten
Amerik. -Kisten

Fahnenstangen

Einfache-Leitern
Doppel -Leitern
Laden -Leitern
Treppen-Leitern
Fenster-Leitern
Stuhl -Leitern

Fr. Vock, J 2, 4.
Telefon 588.

Clichés

jeder Art und für jede Reklame in feiner Ausführung.

Sachs & Co.,
F 7, 20. ● Telef. 219.

Zur
Reisezeit
vorzüglich bewährt:
„Smaragdin"
Spiritus in wirklich dauernd fester Form bei
Ludwig & Schüttheim
Drogenhandlung
O 4, 3. Teleph. 252.
Gegr. 1883. 18182

Französische Haarfarbe.

Greise und rothe Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt, **à Carton M. 2.50** in der 22040

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1888
Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:
79 900 Personen und **630 Millionen Mark Versicherungssumme.**
Vermögen: 214 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 150 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende. 17125

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

in Mannheim: Otto Raichle, F 7, 17, part.
„ „ Simon Marx, Luisenring 61.

P. P.

Nach Ableben unseres Herrn Ingr. Rob. Scholz und nach Eintritt des Herrn Ingenieur **Phil. Thiele** in unsere Firma, ändern wir diese unter Heutigem in 24630

Thiele & Höring.

Unsere Geschäftsstelle verlegen wir gleichzeitig nach dem Erdgeschoss des Hauses **Rohrbacherstrasse No. 73.**

Heidelberg, den 15. Juni 1902.

Techn. Bureau für Wassergewinnung.
Scholz & Höring
Inhaber: **Otto Höring & Phil. Thiele,** Ingr.

Specialhaus für Photographie-Bedarf
Photograph. Lehranstalt

M. Kropp Nachf.
Inh.: Gg. Springmann, akad. gepr. Fachmann.
Mannheim, N 2, 7 (Kunststrasse).
Neu eröffnet **Ludwigshafen,**
15858 **Bismarckstrasse 74**
empfiehlt die rühmlichst bekannten Specialitäten: **Concurrenz-Platten, Papiere** und **Entwickler.** — Man kaufe nur in reellen Geschäften.

Specialitäten

zur raschen, **sicheren** Vertilgung aller Insekten von
Hartmann & Mittler, Wien,
gegen **Wanzen** die seit 50 Jahren bestens bewährte

„100 Dukaten-Tinktur,

gegen **Küchenkäfer, Flöhe** und **Fliegen: Unikum,** in Carton mit Spritzvorrichtung zu 24558

20, 30 und **40 Pfg.**

zu haben in **Mannheim** bei: **Ludwig & Schüttheim,** Droguerie, O 4, 3, **M. Kropp's Nachf.,** N 2, 7, **Ernst Gummich,** D 3, 1, **Joh. Schreiber,** Colonialwaaren-Firma, für en-gros-Verkauf **Joseph Link vorm. Renschler & Heim.**

Mundwasser in Pulverform
CARMINOL

Preis Mk. 1 per Schachtel.

Eine mit dem Maasstecher (jeder Schachtel beiliegend) entnommene Dosis Pulver erzeugt im Glase Wasser (kalt oder warm) — von Autoritäten anerkannt —

Das beste Mundwasser.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien u. a. — Haupt-Depôt in Mannheim:
Leonh. Treusch. 24247

Erste Darmstädter
Schlossfreiheits-Lotterie.

Schnelle Entscheidung in nur zwei Klassen.
Alle Gewinne und Prämien kommen **abzugsfrei** zur Auszahlung.
Ausschliesslich Geldgewinne!

Eine Viertel Million baar!

im günstigsten Falle. 24214

I. Klasse. Ziehung am 15. Juli 1902.		II. Klasse. Zieh. v. 18.—22. Septbr. 1902.	
	Mark		Mark
Mögliche Höchstgewinne	100000	Mögliche Höchstgewinne	250000
	70000		200000
1 Prämie	60000	1 Prämie	150000
1 Gewinn zu	40000	1 Gewinn zu	100000
1 „	10000	1 „	50000
		1 „	20000
3 Gew. zu	2000 = 6000	2 Gew. zu	10000 = 20000
5 „ „	1000 = 5000	3 „	5000 = 15000
10 „ „	500 = 5000	5 „	3000 = 15000
25 „ „	200 = 5000	10 „	2000 = 20000
70 „ „	100 = 7000	20 „	1000 = 20000
150 „ „	75 = 11250	50 „	500 = 25000
735 „ „	60 = 44100	100 „	200 = 20000
		400 „	100 = 40000
		2607 „	60 = 156420
		3200 Gew. u 1 Prämie	651420

Loose zur ersten Klasse das Zehntel 3 Mk., Fünftel 6 Mk., Halbe 15 Mk., Ganze 30 Mk. zu haben bei den Herren Moritz Herzberger, Hermann Hirsch, Jos. Schroth in Mannheim und anderen Loosehändlern.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4—300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für
Industrie u. Landwirthschaft
Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Paul Thusius,** München, Herzog Heinrichstrasse 22.

Die Dresdner „Neueste Nachrichten"

können für das ganze Königreich Sachsen als bestes Insertionsorgan empfohlen werden. Viele Anerkennungen beweisen dies. Unter Anderen schreibt die Hamburger Firma **C. Schwarze,** ohne unser Zuthun wörtlich: „Daß ich in den 60 größten Zeitungen des Deutschen Reiches annoncire und in ihrer werthen Zeitung die größten Erfolge aufzuweisen habe."

Der Grund für die gute Wirkung der Anzeigen ist die kolossale Auflage, denn die „Dresdner Neuesten Nachrichten" sind faktisch die **einzige sächsische**

Heimaths-Zeitung,

welche eine so große Zahl von Abonnenten hat, daß ihre lokale Verbreitung allein, die der gesammten übrigen Dresdner Zeitungen zusammen genommen, **bedeutend überteigt.** In jedem Dresdner Haus durchschnittlich 5 Bezieher. Trotz ihrer Reichhaltigkeit, bei wöchentlich 7maligem Erscheinen, täglich 16—40 Seiten stark u. Gediegenheit des Inhaltes, kosten die „Neuesten Nachrichten" monatlich doch **nur 67 Pf.,** bei der Post abgeholt, **mit Winblatt 80 Pf.** Man nehme ein Probe-Abonnement. **Täglich über**

85 000 Auflage.

24655

Im
Special-Geschäft
von
Moritz Brumlik
F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
Marktstrasse
kaufen Sie
TEPPICHE
Portièren, Gardinen, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Plüsche, Felle, Linoleum, Wachstuche etc.
enorm billig.

20154

Täglich frische, nur ächte
Eier-Nudeln
empfiehlt 5579
R 4, 13 Chr. Sauer R 4, 13.
Telephon No. 1947.

Am 30. Juni
nächste Ziehung.

In ganz Deutschland gesetzlich erlaubt. **12 staatlich genehm. Serienloose** mit jährlich 12 Gewinnziehungen und abwechselnden Hauptpreisen in Mk.:

300000, 180000 baare Mark

105000, 102000, 50000, 45000, 30000 etc. etc. bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloosgesellschaften.

Jedes Loos wird, wie staatlich garantirt, sicher mit einem Treffer gezogen, d. h. amortisirt. Monatlicher Beitrag **5 Mark.**

Anmeldungen befördert umgehend:
C. Zylstra, Arnheim a. Rh.,
Königstrasse 29. — Niederland. 5198

Reparaturen.

An die hochgeehrten Hausbesitzer und Baumeister.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Fächern der **Steinhauerei;** besonders in **Reparaturen** an Treppen, Wasserstemen 2c. und werden dieselben wie **neu** hergestellt. Ferner Fugaden und sonstige Steinhauer-Arbeiten werden prompt u. billigst ausgeführt.

Geneigten Bestellungen entgegensehend Hochachtend 20129

Michael Jansen, Steinhauermeister, Traitteurstraße 53.

Damen-Bärte

entfernt man durch gesetzl. gesch. **Elvir-Stein.** Nur einmal Anschaffung. Preis Mk. 1.50, p. Post M. 1.70. Nur bei **C. Synek, S 6, 19,** 1 Tr. 4198

Große Betten 12 M.

Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

17189

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 5246
Beilstraße 3, parterre.

Friseuse

nimmt noch Kunden an. 6085
Zu erfragen **T 4, 1,** 3. St.